



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

176 (15.4.1911) Mittagsblatt 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145995](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145995)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 2.45 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 50
Die Kleinzeile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gesetzlich und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung 318

Nr. 176.

Samstag, 15. April 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
20 Seiten.

Telegramme.

Eine „große Schlacht“ in Mexiko.

London, 15. April. (Von unserem Londoner Bureau.)
Ueber eine angebliche „große“ Schlacht, welche in Mexiko statt-
gefunden haben und von amerikanischen Truppen zu Ende ge-
bracht worden sein soll, berichtet der Korrespondent der „Daily
Mail“ aus Newyork folgendes: Die Insurgenten hatten die
Stadt Agurprietos gegenüber der nordamerikanischen Stadt
Douglas in Arizona bombardiert, wobei es zu einer wüsten-
den Schlacht zwischen den mexikanischen Regie-
rungsstruppen und den Rebellen kam, sodass sich die
amerikanischen Truppen gezwungen sahen, zum er-
stenmal über die Grenze zu gehen, um den Kampf zum
Ende zu bringen. Die Schlacht begann am Donnerstag Nach-
mittag und kaum war der erste Schuss gefallen, als an der
Grenze hunderte von jenen modernen Schlachtenbummlern er-
schienen, die zum Teil aus den vornehmsten Palästen der New-
Yorker 5. Avenue stammen, die sich schon an der mexikanischen
Grenze niedergelassen haben, um an dem Kadäts der Kämpfe
ihren Nerven einen neuen Nihil zu verschaffen, wobei außer-
dem nicht viel Gefahr vorhanden ist. So sah man denn viele
Reisende auf den Dächern von Douglas, während in Auto-
mobilen, Wagen und Pferden ununterbrochen neue Schau-
lustige an sichere Stellen herbeieilten. Außerdem waren sogen.
Schlacht-See-Gesellschaften veranstaltet.

Diesmal hatten es die Rebellen den Newyorkern bequem
gemacht und die mexikanischen Regierungsstruppen sahen sich
infolge der Aufstellung der Rebellen gezwungen, direkt in der
Richtung nach der nordamerikanischen Grenze
zu schießen. So flogen alle Geschosse in dichtem Haufen auf
amerikanisches Gebiet herab, warfen Telegraphen-
stangen um und richteten sonst mancherlei Schaden an. Die
Kugeln fielen bis in die Mitte der Stadt Douglas und die Rei-
serlichen verließen ihre Beobachtungsposten schnell. Schließlich
hatten die Rebellen eine Stellung eingenommen, welche etwa 100
Fuß von der amerikanischen Grenze entfernt ist. Auf den
Bahnhof von Douglas begannen nun auch die Geschosse nieder-
zufallen, wobei ein Vorarbeiter und ein Arbeiter verwundet
wurden. Die mexikanische Stadt Agurprietos wurde von 60
Mann Regierungsstruppen besetzt gehalten und von Lopez an
der Spitze von 300 Rebellen angegriffen, die am Vormittag mit
einem Zug angekommen waren, den sie kurz vorher den Trup-
pen abgenommen hatten. So kamen sie unbeachtet in schnellen
Sprüngen bis dicht an die Stadt heran und sprengten unter
furchtbaren Deonationen das Hauptquartier
der Truppen in die Luft. Die Rebellen lagen in einer
Stellung auf dem Eisenbahndamm. Die Truppen machten nun-
mehr in der Richtung auf das Zollhaus einen wütenden
Ausfall, wobei die Hälfte von ihnen unter dem Feuer
der Insurgenten fiel. Hart an der amerikanischen Grenze
eroberten auch die Rebellen ein Wacht haus, welches 70 Fuß von
der Grenze entfernt gelegen ist. Während die Insurgenten noch
immer Angriffe auf das Wacht haus unternahmen, erschienen
auf dem Dach desselben zwei mexikanische Offiziere, die mit
lauter Stimme von dort aus Befehle erteilten, nicht a schen d
der Geschosse, welche sie umgabelten. Die Schlachtenbum-
mler feuerten die mutigen Offiziere mit Bravo- und Hurraufen
an. Bald fiel einer von den Mexikanern, während der andere
das Haus in die Luft sprengen ließ. Um diese Zeit flüchtete
die Hauptmacht der mexikanischen Truppen über die Grenze
nach Amerika hinüber, wo sie sofort von den amerikanischen
Truppen entwaffnet wurden. Dann galoppierte der amerika-
nische Kommandant in die Stadt Agurprietos und verlangte von
dem Rest der mexikanischen Truppen, die sich dort noch hielten
und deren Geschosse die Stadt Douglas trafen, daß sie sich
ergeben sollten. Diese weigerten sich zuerst, ergaben sich
aber schließlich, als ihnen zugesichert wurde, daß sie auf ameri-
kanischem Gebiet bleiben dürften. Nun nahmen die Amerikaner
die Entwaffnung der gesamten mexikanischen Regierungsstrup-
pen vor und besetzten deren Waffen und Munition den Rebellen
aus. Nach diesem Bericht haben also die Nordamerikaner ganz
offen Partei für die Insurgenten ergriffen. Am Freitag Morgen erschien Lopez mit seinem Stabe in Agur-
prietos und besetzte die Stadt. Er sagte, wenn es ihm gelänge,
Agurprietos zu halten, die Rebellen von Nordamerika als
kriegsfährende Partei anerkannt werden würden. Agur-
prietos ist ein wichtiger Einfuhrhafen und die mexikanische Re-

gierung hat demzufolge eine starke Abteilung von Schnell-
feuergeschützen zur Wiederoberung der Stadt geschickt. Die
amerikanischen Schlacht-See-Gesellschaften erklären sich hoch be-
friedigt von dem genossenen Schauspiel und beachten nicht die
leichten Verwundungen in ihrer Mitte, aber in Washing-
ton sieht man die Sache offenbar ernster an, denn es wurde
auf einer Konferenz mit dem Staatssekretär Knog beschloffen,
die mexikanische Regierung für alle Schäden haftbar zu machen.
Da der Kampf an der Grenze auf amerikanisches Gebiet über-
greift, so werden also auch die Schlachtenbummler durch die
Regierung von Washington Schadenersatzansprüche stellen
können.

Neuer Erfolg der Eulerflugmaschine.

Darmstadt, 14. April. Heute Morgen um 10 Uhr 17
Minuten flogen die Leutnants v. Hildebrandt und v. Kot-
tenburg, ersterer als Pilot, letzterer als Passagier, auf einer
Eulerflugmaschine (Militär-Typ) vom Darmstädter Truppen-
übungsplatz aus nach Worms; sie flogen über den Rhein, um-
kreisten den Dom und kehrten ohne Zwischenlandung um 11
Uhr 12 Minuten nach Darmstadt zurück. Auf dem Eulerflug-
platz erfolgte die glatte Landung. Bei der Landung waren der
General v. Dergen und der Flügeladjutant des Großherzogs
Kittmeister v. Massenbach zugegen, welche die Eulerpiloten
zu ihrem erfolgreichen Flug beglückwünschten.

Darmstadt, 14. April. Heute Abend 7 Uhr 1 Min.
schlug der Eulerpilot Einjährig-Freiwilliger Reichardt auf einer
Euler-Flugmaschine (Militär-Typ) den deutschen Höhenrekord
mit einem Passagier, der bereits 430 Meter betrug, und stellte
einen neuen deutschen Höhenrekord mit 1 Passagier
auf, nämlich 510 Meter Höhe. Ein amtlicher Zeitnehmer des
Deutschen Luftschifferverbandes saß im Aeroplan als Passagier.
Für die Höhenmessung wurden zwei Höhenmesser benutzt,
welche gleichzeitig die Höhe von 510 Metern anzeigten.

Ein Unfall der „Deutschland“.

Düsseldorf, 14. April. (Priv.-Tel.) Als heute Nach-
mittag 4 Uhr das Luftschiff „Deutschland“ der Luftschiffahrts-
Aktiengesellschaft auf der Goldheimer Weide aus der Halle ge-
bracht werden sollte, wurde es berart gegen die Hallenwand ge-
drückt, daß der rechte hintere Propeller sowie die ge-
samte hintere Steuerung abgerissen wurde. Auch
wurde die Ballonhülle sehr stark beschädigt und einige
Ballonets freigelegt.

Düsseldorf, 14. April. Die Deutsche Luftschiffahrts-
Aktiengesellschaft teilt mit: Beim Herausbringen des Luftschiffes
„Deutschland“ stieß es mit dem hinteren Propeller der Steuer-
bordseite und dem Seitenrudder der Backbordseite gegen die
Ecken der Halle. Propeller und Steuern wurden er-
heblich beschädigt, sodass dieselben ausgewechselt werden
müssen. Wegen der Erschütterung ist nach Friedrichshafen telegra-
phiert worden. Doch dürfte es mehrere Tage in Anspruch neh-
men, bis die Erschütterung anlangen. Der Grund des Unfaltes
liegt darin, daß die Leute das Kommando mißverstanden
und auf das Luftschiff einen falschen Zug ausübten.

Ein ganzes Dorf in Flammen.

Wien, 14. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus
Budapest: In der Gemeinde Vizsar im Komitat Semnogy brach
Feuer aus, das alsbald die größten Dimensionen annahm. Als
heute Vormittag waren 20 Gebäude eingeäschert. Mehrere Kin-
der sind tot. Das Feuer verbreitete sich weiter und bald stand
die ganze Ortschaft in Flammen. Die Löscharbeit war wegen
des heftigen Sturmes erfolglos.

Der Aufruhr der Winzer in Frankreich.

Epornay, 14. April. Die Nacht ist in voller Ruhe
verlaufen. In Benteuil wurde heute morgen der eine Aufstifter
der Bewegung Dubois verhaftet; Lagache entzog sich
der Verhaftung durch die Flucht. Auch in Comières wurde
ein Führer der Bewegung Marcel Bouy, verhaftet.

Reims, 14. April. Ein anderer Führer der Winzer-
bewegung, Albert Cabal, wurde heute Vormittag festgenom-
men. Insgesamt waren bis Mittag 34 Personen verhaftet. Sie
werden der Sabotage in Verbindung mit Mündierung be-
schuldigt.

Stuttgart, 15. April. (Priv.-Tel.) Bei dem Em-
pfang des Zentralausschusses für die Volksspende des
Blumentags im Wilhelmshaus hat das Königspaar sämt-
lichen Mitgliedern des Komitees eigenhändig die silberne Ge-
nuerungsmedaille am gelbschwarzen Bande überreicht. Die
gleiche Auszeichnung soll auch einzelnen Persönlichkeiten, die in
den Landbezirken bei der Organisation des Blumentags sich be-
sonders betätigt haben, verliehen werden.

Der Fall Jatho.

Spruchkollegium und Gemeinde.

Von den drei Hochschullehrern Sohm in Leipzig, Benz
in Berlin und Ratorp in Marburg war vor kurzem eine
Erklärung ausgegangen, worin gegen die Einsetzung des
Spruchkollegiums als eines Gerichtshofes über Jathos
Lehre Einspruch erhoben wurde. Der Einspruch ist nutzlos
gewesen. Das Spruchkollegium wird in wenigen Wochen sein
Urteil über Jatho fällen. Aber jene Erklärung ist inzwischen
von Hunderten evangelischer Männer und Frauen unterzeichnet
worden, aus deren Namen jetzt die Christliche Welt in einem
besonderen Beiblatt eine Leseliste gibt. Es sind Namen vom
obersten Range, Namen, auf denen zum großen Teile die
Bedeutung des Protestantismus im deutschen Geistesleben be-
ruht. 117 Hochschullehrer, 37 Schulräte und Schuldirektoren,
30 Juristen und Ärzte, 43 Vertreter des Handels und der
Industrie, 31 Schriftsteller und Privatgelehrte, 37 Reichstags-
abgeordnete und höhere Verwaltungsbeamte findet man dort
aufgezählt, und außer ihnen haben noch 389 Persönlichkeiten
aus den gleichen Kreisen die Erklärung unterzeichnet, bis die
Einsetzung des Spruchkollegiums durch den Oberkirchenrat die
weitere Agitation nutzlos machte. Aber in jenen Namen allein
beruht nicht die Bedeutung der jüngsten Veröffentlichung der
Christlichen Welt. Die liegt außerdem in einer Art Ra-
schort, das die Urheber der Kundgebung jenen Namen hinzu-
fügen und worin sie den Zweck ihrer Tat aufs trefflichste be-
gründen. Man liest da das folgende:

Der Inhalt unserer Erklärung geht nicht dahin, daß es
für den Geistlichen der evangelischen Landeskirche schlechthin
keine Grenze der Lehrfreiheit gebe. Es wird nur dagegen
protestiert, daß das Kirchenregiment (mit Hilfe des
Spruchkollegiums) zwangsweise Lehrenschreibungen (Bestellungs-
bescheinigungen, was mit dem Bekenntnis der Kirche vereinbar ist) er-
lasse. Ausdrücklich wird in der Erklärung darauf hingewiesen,
daß Pfarrer Jatho feste Wurzeln in seiner Gemeinde hat. Vor-
aussetzung der Erklärung ist, daß die Gemeinde das Recht hat,
sich eines bekennniswidrig lehrenden Geistlichen zu erwehren.
Selbstverständlich! Nicht als ob sie damit über die Lehre des
Geistlichen ein autoritäres Urteil fälle (das ist auf dem Boden
des Protestantismus überhaupt unmöglich), sondern nur unter
dem Gesichtspunkt, daß die Gemeinschaft der Wortverkündiger,
in welcher die Gemeinde mit dem Pfarrer steht, durch den Ge-
gensatz des Pfarrers zum Bekenntnis im vorliegenden Einzel-
fall unmöglich ist. Es bleibt also dabei, daß das Bekenntnis
in der evangelischen Kirche rechtlich gilt und auch im Wege
Rechtens geltend gemacht werden kann. Das Recht der Kirche
(Christenheit) die Lehre des Geistlichen zu prüfen, wird keines-
wegs grundsätzlich verneint. Aber die Kirche der Wort-
verkündiger ist allein die Gemeinde, nicht die
Landeskirche. Die Landeskirche ist als solche
nur die Kirche äußerlicher Regiments,
weltlichen Regiments, laubescherlichen
Regiments. Was hat der Landesherr und der ihn vertretende
Oberkirchenrat mit der Lehre des Evangeliums zu schaffen? Er
hat, aus al Träger des Kirchenregiments, keine religiösen,
sondern nur äußerliche, weltliche Aufgaben. Es war einst-
mals eine Zeit, wo der Landesherr als „summus episcopus“
seine weltliche Gewalt für eine bestimmte Lehre einsetzte. Aber
diese Zeit ist vorüber. Die landesherrliche Gewalt hat heute
nicht mehr mit 99.999 zu schaffen. Daraus kann keine
Landeskirche, welcher die evangelische Kirche entspricht, zugleich eine
katholische Landeskirche unter seinem Schutz stehen. Die Lehre
geht heute nur noch die Gemeinde an, nicht mehr den Landes-
herrn (den der Oberkirchenrat vertritt). Darum ist heute nur
noch die Gemeinde berechtigt, die Grenze der Lehrfreiheit im
Wege Rechtens geltend zu machen. Ist die Gemeinde mit ihrem
Pfarrer im Einklang, so hat das Kirchenregiment weder die
Aufgabe noch auch (nach dem Grundgedanken des Protestantismus)
die Macht, den Geistlichen seiner Gemeinde zu weihen. (Ist
eine beachtliche Minderheit in der Gemeinde, die den Pfarrer
ablehnt, so muß dieser Minderheit nicht durch Ablegung des
Pfarrers, sondern durch Öffnung der Gemeinde oder durch
Einsetzung eines zweiten Geistlichen geholfen werden.) Das
Einschreiten des Kirchenregiments gegen den Willen der Ge-
meinde ist eine Vergewaltigung nicht so sehr des Geistlichen als
vielmehr der Gemeinde. Die Laienschaft der Gemeinde wird als
religiös unzulässig behandelt, wenn ihrem reli-
giösen Urteil, das der Kirchenbehörde oder des Spruchkollegiums
übergeordnet wird. Aus diesem Grunde erregt das zwangs-
weise Vorgehen des Kirchenregiments, auch wenn es (wie ja
zweifellos) in der allerbesten Absicht und in der mildesten Form
vollzogen wird, Erbitterung, zornigen Widerstand,
Misachtung der Landeskirche in weiten Kreisen
der Laienschaft. Und es bedeutet dieser Widerstand der Laien
nicht etwa Unbotmäßigkeit, welche die Strenge um so mehr
herausfordert, sondern eine mit religiösen Kräften verbundene,
mit Naturgewalt dem Geist der protestantischen Gegenwart ent-
springende Macht. Auch wenn die Lehre des Pfarrers Jatho
angeht, das geltende kirchliche Bekenntnis durchaus un-
haltbar ist, das Kirchenregiment ist außerstande, in
Widerspruch mit der Gemeinde diese Art des reli-
giösen Lebens zu unterdrücken, einen andern Gemeindegel-

14. Zu dem Erlaß des Ministeriums des Innern betr. Handelsvorrichtung richtete die Kammer im Namen des Handelsvereins folgende Eingabe an das Ministerium: Die Handelskammer des Badischen Handelsbezirks vom 3. d. Mts. hat sich mit dem Erlaße des Ministeriums vom 10. Januar d. J. betreffend die Handelsvorrichtung beschäftigt. Es wurde dabei einmütig und unabhängig von der Stellung, welche die einzelnen Kammermitglieder zu dieser Frage einnahmen, dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß es durch diesen Erlaß unmöglich gemacht würde, den in Freiburg mit der Handelskammer ohne weiteren Fortbildungszwang für ihre Absolventen gemachten Versuch zu einem die Meinungen über diese viel beherrschende Frage klärenden Abschluß zu bringen.

Wäre es der Freiburger Anhalt gestattet worden, nur noch wenige Jahre in der bisherigen Form weiterzudauern, so wäre die Frage der kaufmännischen Fortbildung ohne daran anschließenden Fortbildungszwang kein ungelöstes Problem geblieben, sondern es hätte sich in einer oder der anderen Richtung einmündig ergeben müssen, was eine solche Schule zu leisten imstande ist und ob sie die von ihren Freunden geäußerten Hoffnungen erfüllt oder nicht. Das ist nun nach dem Erlaß nicht mehr möglich, und die lebhafteste Bewegung, welche in einzelnen Städten seit einigen Jahren zu Gunsten der Fortbildungswahnsinnigen Fortbildung eingeleitet hat, wird voraussichtlich nunmehr zum Stillstand kommen. Die eine Kammer der unterzeichneten Kammer zu Ende des vorigen Jahres ergeben hat, ist eine vermehrte Abneigung gerade der besseren Geschäfte, die für Fortbildung von besonderer Bedeutung waren, gegen eine Einweisung von jungen Leuten, welche dem Fortbildungszwang unterliegen, fehlerhaft.

Darauf gina am 20. März 1911 folgende Antwort des Ministeriums ein:

Wir haben die mit unserem Erlaß vom 10. Februar 1911 Nr. 23245 ergangene Entschließung nach eingehender Prüfung aller für und gegen die Handelsvorrichtung geltend gemachten Erwägungen getroffen und sind nicht in der Lage, von ihr abzugehen. Da wir andererseits eine derartige Anordnung der Pflichtfortbildungskurse angeht, haben, daß eine Einweisung der Tatkraft der jungen Leute im Geschäft überhaupt nicht oder doch nur in sehr geringem Umfang eintritt, so dürfen durchschlagende tatsächliche Befunde gegen die Forderung, daß die Absolventen einer einjährigen Handelsvorrichtung, welche am Ende einer solchen in die Lehre treten, während zweier Jahre zum Besuche besonderer in mindestens 3 Wochenstunden abzuhaltender Fortbildungskurse verpflichtet sind, nicht bestehen. Tatsächlich haben auch die Städte Konstanz und Wörthheim die Verpflichtung der dabei in die Lehre tretenden Absolventen der einjährigen Handelsvorrichtung zum Besuche zweijähriger, in drei Wochenstunden abzuhaltender Fortbildungskurse beschlossen, und es beabsichtigt die Stadt Karlsruhe in gleicher Weise zu verfahren.

Aus der Stadtratsitzung

vom 12. April 1911.

Für die Organisation und den Betrieb des Vortragsinstituts, das in Verbindung mit der Kunsthalle eingerichtet werden und mit Beginn der nächsten Winterferien in Wirklichkeit treten soll, hat Direktor Dr. Widert ein umfassendes Programm bearbeitet, das die prinzipielle Zustimmung der Kunsthallenkommission und des Stadtrats gefunden hat. Um die darin entwickelten Pläne und die damit zusammenhängenden weitreichenden Ideen über die Propagierung und Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim vor der breitesten Öffentlichkeit persönlich darlegen zu können, wird Direktor Dr. Widert darüber am Donnerstag, den 27. April einen Vortrag in einer für alle Kreise der Bevölkerung unentgeltlich zugänglichen Versammlung im Rabelungssaal halten. Nähere Mitteilungen werden folgen.

Die englische Gartenstadt-Gesellschaft wird auf einer Studienreise durch Deutschland am 20. d. Mts. die Stadt Mannheim besuchen; den Teilnehmern an diesem Besuche werden nach den Vorschlägen des Verkehrsvereins, der die Führung der Gesellschaft hier übernommen hat, zur Besichtigung städt. Anstalten u. dergl. verschiedene Vergünstigungen gewährt.

Der Stadtrat beschließt den Beitritt der Stadtgemeinde zum Deutschen Verein für Volkshygiene.

Die Vorlagen für die Bürgerausschussung am 3. Mai 1911 werden genehmigt. Zum Andenken an die verstorbene Frau Anna Scipio wurde der Armentommision von den Hinterbliebenen der Betrag von M. 1000 überwiesen, wovon der Stadtrat danken Kenntnis nimmt.

Das Jinsenertragnis der Fridoline Hartogensis-Stiftung für 1911 wird den Stiftungsbestimmungen entsprechend unter zwei bedürftige Familien verteilt.

Nach Abschluß der Beratungen der gemischten Kommission hat der Stadtrat dem Kommissionsantrag entsprechend die statmäßige Anstellung des Vorstandes des städtischen Untersuchungsamtes mit Wirkung vom 1. Januar 1911 vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses beschlossen. Es erfolgt nunmehr erneute Vorlage an den Bürgerausschuss. Ebenso hat der Stadtrat einer Anregung derselben Kommission auf Abänderung einiger

Bestimmungen der Geschäftsordnung für das Untersuchungsamt zugestimmt.

* Erweiterung des Fernsprechverkehrs. Nach Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe ist der unbeschränkte Fernsprechverkehr zugelassen bei einer Sprechgebühr von M. 1 zwischen Mannheim-Sandhofen und Wittburg (Kreis, Konz (Bez. Trier), Daun (Kreis Daun), Gaternacherbrück (Bez. Trier), Kleinbittersdorf Metlach, Riedalborf, Osburg-Neubaus (Kreis Trier), Reinsfeld (Kreis Trier), Saarburg (Bez. Trier), Linsdorf. Bei einer Sprechgebühr von 0.50 M. zwischen Mannheim-Sandhofen und Baumholder (Kreis St. Wendel), Fischbach, Nahe (Kreis Trier), Kronweiler, Niederbrambach, Oberkirchen (Kreis St. Wendel), Otter (Bez. Trier), Sien (Kreis St. Wendel). Der beschränkte Fernverkehr bei einer Sprechgebühr von M. 1 zwischen Mannheim-Sandhofen und König-Walferhausen (O.P.-Bezirk Botsch.).

* Fahrpläne. Der vältige Entwurf des Fahrplans der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. gültig vom 1. Mai 1911, ist der Handelskammer zugegangen und kann in ihrem Bureau von Interessenten eingesehen werden.

* Sonderzüge an den beiden Osterfeiertagen. Die Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim-Neckarheim hat durch Einlegen einer Reihe von Sonderzügen an den beiden Osterfeiertagen ausgiebige Fahrgelegenheit nach Heidelberg, sowie den belichteten Landorten am Neckar: Sodenheim, Neckarhausen, Ebingen, ferner nach Weinheim und den Orten an der Bergstraße vorgesehen. Zu empfehlen ist auch ein Ausflug nach Sodenheim und von da zu Fuß nach der Bergstraße. Rückfahrt über Weinheim oder Heidelberg. Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Ebingen, Neckarhausen und Sodenheim kommen zu allen Tagen Sonntagsfahrkarten zur Ausgabe. Zu erwähnen ist, daß die Sonderzüge nach Heidelberg, Abfahrt Mannheim Stadt 1.05 nachm. und nach Weinheim, Abfahrt Mannheim Neckarstadt 1.00 und 2.30 nachm. an den beiden Zwischenstationen nicht halten und dadurch kürzere Fahrzeiten haben. Die Abfahrtszeiten sind im Anzeigenteil angegeben. Für die Rückfahrt von Weinheim, Heidelberg und Neckarhausen verkehren abends folgende Züge: Abfahrt Heidelberg Bismarckplatz: 6.50, 7.40, 9.30 nachm. Abfahrt Neckarhausen Bahnhof: 6.19, 6.50, 7.14, 7.45, 8.16, 8.36 und 10.24 nachm. Abfahrt Weinheim: 5.00, 6.54, 7.38, 8.14 und 9.35 nachm.

* Rettungszüge. Die badische Staatsbahn hat ihre fünf Rettungszüge vor kurzem völlig neu herrichten lassen. Sowohl die Arzt- wie die Geräte- und Mannschaftswagen sind vollständig neu erbaut und eingerichtet worden, so daß jeder Rettungszug ein Musterzug seiner Art genannt zu werden verdient. Die Arztwagen, die dreischiffig sind, haben eine Länge von 11 1/2 Meter und laufen sehr ruhig; die preußischen sind nur acht Meter lang. Die größere Abteilung hat acht auf febernden Gestellen liegende Betten, ferner Schränke und Geräte für die Krankenpflege usw. Die kleinere Abteilung, der Arztwagen, enthält Operationsstuhl, Instrumententisch, Wasch- und Desinfektionsstische, Instrumentenkränze aller Art, Verband- und Arzneimittel. An allen Wagenwänden sind Vorsprünge, Ausleihungen usw., an denen sich leicht Staub ansetzt, gründlich vermieden worden; alles ist vollkommen glatt hergestellt. Die Fenster beider Abteilungen können in jeder beliebigen Höhe festgestellt werden. In einem Dachaufbau des Arztwagens befindet sich ein Wasserbehälter für annähernd 500 Liter Wasser. Die Wandbekleidung des Arzttraumes besteht aus Linoleum, die Fenstervorhänge sind aus Stoff, überzogen mit Pergamoid und leicht abwaschbar. Der ganze Hilfs- oder Rettungszug hat Westinghousebremsen und Kurbremsen in allen Abteilungen. Die Heizung hat, entgegen den meisten anderen Heizvorrichtungen, die in der Regel nur auf „kalt“ oder „warm“ zu stellen sind, noch eine dritte Vorrichtung: „Entlüftung“. Die gesamte innere Einrichtung des Arzttraumes muß, wie der „Reff. Jtg.“ von sachverständiger Seite geschrieben wird, als vortrefflich und durchaus zweckentsprechend bezeichnet werden.

* Sein jährliches Dienstjubiläum begeht am Montag, den 17. April bei der Firma Etablissement Duthinon, Industriehofen Herr Jakob Auer, wohnhaft T 6, 6, Feldzugsteilnehmer von 1866 und 1870/71.

* Die neuesten Erfolge der deutschen Luftschiffahrt bringt die heute erscheinende Mannheimer Illustrierte Zeitung im Bilde. Sehr schön sind die Aufnahmen von dem großen Rundflug der deutschen Militäraviation und von der Fahrt des neuen Passagierluftschiffes „Erfah Deutschland“. Dieselbe Nummer enthält einen von dem japanischen Schriftsteller Shigenobu Okawa geschriebenen Artikel über Luftschiffahrt in Japan, der durch stimmungsvolle Bilder illustriert wird. Zum Kaiserbesuch in Korfu bringt sie einen zweiten Aufsatz: Frühlingstage in Korfu.

* Zur Parade spielt am zweiten Feiertag die Grenadierkapelle 1. Overture „Die Italiener in Algier“ v. Rossini; 2. „Ränkerleben“, Walzer v. Strauß; 3. „Improvisation a. b. Rastling“, v. Nicolai; 4. „Waldmanns Heil“, Marsch v. Rastling.

* Die Sonnenfinsternis am 28. April. An diesem Tage ereignet sich eine totale Sonnenfinsternis, die indessen nur im Großen Ozean und einem Teile von Australien sichtbar ist. Die Linie der zentralen Verfinsternung beginnt bei Melbourne, durchschneidet den Stillen Ozean und endigt westlich von der Küste Mittelamerikas. Eine genaue Untersuchung über die Ausdehnung dieser totalen Sonnenfinsternis auf den Inseln des Stillen Ozeans zu beobachten, hat Dr. Emanelli in Rom ausgeführt. Er findet, daß die äquatorialen Punkte der Nassau-Inseln (Union-Gruppe) und die Insel Savau (Tonga-Gruppe) sind, wo die Dauer der Totalität 4 bis 3/4 Minuten beträgt. Auch die Insel Tau in der Samoa-Gruppe ist zu einer Beobachtungsstation geeignet, obgleich die Totalität dort nur 2 Minuten 13 Sekunden dauert. Die Vid-Sternwarte hat eine Beobachtungs-Expedition nach der Nassau-Insel entsandt, und auf der kleinen Savau-Insel werden nicht weniger als drei Expeditionen aufgestellt werden: eine unter Leitung von Vater Cortie, die beiden anderen unter Leitung der Professoren Mac Clean und Worthington. Deutschland hat ein wissenschaftliches Observatorium auf Tuba und wird von dort aus von Dr. Wegener zur Beobachtung der Finsternis nach der Tau-Insel entsenden.

* Propaganda für Mannheim wird gegenwärtig durch den Verkehrs-Verein mit einem in 11000 Exemplaren erschienenen fleitigen Prospekt in Nord-, Ost- und Westdeutschland gemacht. Die neue Veröffentlichung führt den Titel „Billige Rundreisearten Baden, Schwarzwald, Bodensee und Schweiz“ und behandelt die vorteilhaftesten, in Mannheim aufliegenden Rundreisearten nach dem Berner Oberland, nach dem Vierwaldstättersee, sowie nach der Ostschweiz und dem Engadin. Eine Seite ist der Spezialpropaganda für Mannheim gewidmet. Von diesem Prospekt werden 10000 Exemplare durch die amtliche badische Abteilung des Internationalen Öffentlichen Verkehrsvereins Berlin, Unter den Linden, an Vereine, Gesellschaften, Aerzte usw. in Nord-, Ost- und Westdeutschland verschickt, außerdem, anlässlich der jeden Abend in der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Berlin (Ausstellungshallen Jool. Garten) stattfindenden Lichtbildervorträge über das „Badner Land“ den Zuhörern ausgedrückt. Die Veröffentlichung bewirkt, den Verkehr vom Norden nach dem Süden über die badische Bahn zu lenken und die Reisenden darauf hinzuweisen, daß sie beim Eintritt in das badische Gebiet die hier er-möglichten besten Rundreisearten wählen können.

* Friedrichspark. Im Informatent bringt die Partgesellschaft die Einladung zum Jahres-Abonnement, auf die wir auch an dieser Stelle ganz besonders hinweisen wollen. In den letzten Tagen sind die Resanmeldungen in erfreulicher Weise reichlich eingelaufen, ein Beweis, daß unter Park, trotz mancher neu auftauchender Konkurrenz, seine alte Anziehungskraft beim Publikum noch ausübt und sein gutes Renommee stets beibehält. Leider haben noch viele Mannheimer, vielleicht aus Voreingenommenheit, die Vorsätze und Annehmlichkeiten eines Parkabonnements nicht schätzen gelernt. Was wird im Laufe des Jahres nicht alles geboten gegenüber dem außerordentlich mäßigen Abonnementpreis, der sowohl jedem Einzelnen wie auch größeren Familien es leicht gestattet, sich eine Dauerkarte zu lösen. Wie aus dem heutigen Informat weiter zu ersehen ist, finden an den beiden Osterfeiertagen des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr Konzerte der Grenadierkapelle statt. Es ist Sorge getragen, daß bei schönem Wetter die Konzerte Militärkapelle im Freien, bei ungünstigem Wetter (Streichmusik) im Saale stattfinden können.

* Freireligiöse Gemeinde. Die Jugendweibe, das schönste Fest der Gemeinde, findet dieses Jahr am zweiten Osterfeiertage, morgens 10 Uhr, im Saale des Friedrichsparkes statt. Hierzu ist jedermann bei freiem Eintritt freundlichst eingeladen.

* Mannheimer Kunst. Drei Kirchenfenster für einen Ort in der Elbe wurden in dem Atelier des Herrn F. Boege, Kunstglasmalerei, Völkstraße 9, ausgeführt, die dem künstlerischen Schaffen und Gehalt des Herrn Boege eine gute Zeugniss ausstellen. Das erste der Fenster, das in der Mitte der Kirche hinter dem Hochaltar amebachtet wird, stellt die hl. Margarethe Abacoque dar, der das Herz Jesu erscheint. Jesus steht auf dem Altarsockel, im weichen Gewand im dunklen Hintergrund, während die Heilige in ihrem Ordenskleide, schwarzblau, erscheint. Prächtig wirkt die ornamentale Umrahmung. Das ganze Kunstwerk macht einen vornehmen, stillen, einer Kirche entsprechenden Eindruck. Das zweite Fenster zeigt St. Hubertus, als ihm der weiße Hirsch mit dem roten Kreuz erscheint. In einer Waldlichtung kniet St. Hubertus, seine Gesichtszüge sind markant und verweisen dem Schrecken ob der seltsamen Erscheinung. Seine zwei Jagdhunde stehen verdrückt da und betrachten ihn das ihnen gegenüber stehende Wunder. Es ist Abend, durch das Gestrüch der Bäume breicht dunkelrotglühend das Abendrot hindurch. Seine großen Farben bilden den Gesamteindruck, alles atmet den stillen Waldfrieden und bietet ein lebenswarmes Bild. Dieses Fenster wird auf der Epitaphseite im Chor angebracht. Das dritte Fenster verleiht uns in die Heilige Gratte nach

Wiener Theater.

(Von unserm Wiener Korrespondenten.)

Wien, Mitte April.

Ein Herzenswunsch Josef Rains, auf dessen Erfüllung er jahrelang vergeblich gewartet hat, die Aufführung seiner „Figaro“-Bearbeitung im Burgtheater, ist nun, ein Jahr nach dem Tode des Künstlers, endlich verwirklicht worden. Das Lustspiel Beaumarchais' ist schon vor mehr als 100 Jahren im alten Burgtheater gegeben worden. In den Siebzigerjahren spielte Ritterwurzer im Stadttheater den „Figaro“. Seitdem hat man ihn in Wien immer nur in der Mozart'schen Form gekannt. Die musikalische Fassung war vollendet, von dem gefährlicheren gesprochenen „Figaro“ wollte man im Burgtheater nichts wissen. Auch dann nicht, als Rains sich als Uebersetzer und Darsteller um eine Aufführung bemühte. Man weiß, wie sehr die Weigerung des Künstlers verstimmt hat, man erinnert sich, daß er mit einem Ensemble von Burgtheatermitgliedern nach Berlin fuhr und mit seinem „Figaro“ im Berliner Theater einen großen Erfolg hatte. Trotzdem blieben die maßgebenden Instanzen in Wien unerbittlich. Rains mußte erst sterben, und nun, da man den idealen Figaro-Darsteller verloren hatte, stand der Aufführung nichts mehr im Wege. . . . Es ist natürlich kein jubelnder Erfolg geworden, wie damals in Berlin. Die Aufführung war sehr gründlich und sorgfältig vorbereitet, aber im Ganzen doch etwas kühl und temperamentallos. Den Figaro spielte Herr Trebler in seiner zierigen und geistreichen, aber oft manierierten Art. Am besten war noch die Suzanne der Frau Netto, die in Berlin die Partenerin Josef Rains' gewesen ist. Sein Geist sein hebelndes Temperament fehlte an diesem Abend an allen Ecken und Enden.

Eine schwere Burgtheateraufgabe übernahm die Freie Volkshalle mit der Aufführung von Gerhart Hauptmann's Drama

„Egä“. Die Dichtung, die durch das Grillparzer'sche Vorbild in Wien stärker interessiert, als anderswo, ist hier schon vor einigen Jahren, gelegentlich eines Gastspiels des Lessingtheaters gegeben worden. Damals spielte noch Ritter. Ueber solche schauspielerische Persönlichkeiten verführt die junge kleine Residenzbühne nicht. Aber es ist bemerkenswert, was Schauspieler, die seit mehr als 100 Abenden einen vulgären dreien Schwanz „Das Pringsen“ spielen müssen, unter einem tüchtigen Regisseur leisten können. Stephan Grohmann, der künstlerische Leiter der Freien Volkshalle, die im nächsten Jahre schon ihr eigenes Haus haben wird, suchte die heftigen und finsternen trochäischen Konstellationen der Hauptmann'schen Dichtung zu dämpfen und zu mildern und erzielte damit in dem intimen Rahmen eine starke und reine dichterische Wirkung.

Im Deutschen Volkstheater hat Henri de Nolbich's Schauspiel „Die Rumpel“ durch die vollendete Darstellung eine viel freundlichere Aufnahme gefunden, als bei der deutschen Uraufführung in Berlin. Es sei auch, als wichtiges und erfreuliches Theaterereignis, das Engagement des hiesigen Direktors der Neuen Wiener Bühne, Adolf Steinert, als Regisseur des Deutschen Volkstheaters verzeichnet. Die jetzige Leitung der Neuen Wiener Bühne versichert, bei ihrem bisherigen Programm zu verbleiben. Einwilligen werden hier fleißig französische Schmäntze gespielt. Zulezt Hennequin-Beber's „Noblesse Oblige“ mit starkem Heiterkeitserfolg.

Im Theater in der Josefstadt spielt Frau Niese ihre alljährliche Frühjahrsposse von Bernhard Buchbinder. Neuer heißt sie „Die Frau Gretl“ und Frau Niese gibt darin die Inhaberin eines Modeschops, die ihren leidenschaftlichen Mann erhält, von ihm betrogen wird und die doch alles wieder ins richtige Gleise bringt. Lauter gute und bewährte, ältere Wiener Possenstücke, die zu zwei wirksamen und einem sehr schwachen dritten Akt zusammen-

gefügt wurden. Die Posse, von der starken Kunst der Frau Niese getragen, erzielt eine stellenweise sehr heitere Wirkung. Ludwig Dirschfeld.

Theater-Kritik. Donnerstag geht im Hoftheater Richard Wagner's Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ bei hohen Preisen in Szene. Beginn 8 Uhr. Im Neuen Theater findet eine Aufführung von Gerhart Hauptmann's Diebskomödie „Der Hiberner“ statt, die gelegentlich des Gastspiels von Elise Lehmann wieder großen Beifall weckte. Toni Wittels spielt diesmal die Rolle der Frau Wolfen. Voran geht eine Aufführung von André Villards lustiger Groteske „Der Herr mit der grünen Krabatte“. — In der Neueinstudierung von Goethe's „Götter“, die in ungewöhnlicher territorialer Vollständigkeit am Ostermontag auf die Hofbühne kommt, ist die ganze Karwoche über mit Ausnahme des Karfreitags von früh bis abends geprobt worden.

Allein am Gründonnerstag wurde — mit einer zwei-stündigen Unterbrechung — von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends Beleuchtungsprobe und von 6—12 1/2 Uhr nachts Kostümprobe gehalten. Heute wiederholen und ergänzen sich diese beiden Proben, die alle Kräfte des Theaters veranlassen. Das Ende der Vorstellung, die sich in 23 Bilder teilt, (nach dem 11. Bild ist die einzige größere Pause), wird etwa 11 Uhr sein. Der Anfang ist auf 6 Uhr festgesetzt.

Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 16. April (D.). „Die Meistersinger von Nürnberg“. Montag, 17. (außer Abonn.): Neu einstudiert: „Götter von Verlobungen“. Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 18. (B.): „Revers“. Anfang 8 Uhr. — Mittwoch, 19. (C.): „Der Freischütz“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 20. (D.): „Der Herr mit der grünen Krabatte“. „Expriente“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag, 21. (A.): „Zerl“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Samstag, 22. (außer Abonn.): Zum letzten Male: „Der Feldherrn“

Wunder und zeigt die hl. Bernadette auf dem Hügel Gottes. Die Gezeiten erheben sich über den dunklen Ort und wirken auf den Besucher feierlich, ernst, lebendiger. Die Kräfte des Künstlers, der hier selbst gibt, erhebt sich über den Durchschnitt besten, was man sonst zu sehen gewohnt ist. Die Farbenpracht, die Barocke des Barock erinnern an die kostbaren alten Glasmosaiken in den alten Domen, die wir noch heute bewundern. So werden diese Werke in der hohen Zeitfolge in der Welt nach späteren Generationen Zeugnis geben von dem künstlerischen Streben und Wirken eines Mannheimer Künstlers.

Uebertragen wurde dem Architekten Emil Döring von Hamburg die etatmäßige Stelle eines zweiten Beamten im Bezirksdienst der evangelisch-lutherischen Hochbauverwaltung mit Wirkung vom 1. Juli 1911 an unter Ernennung zum Vorstand des Evang.-lutherischen Bauvereins in Mannheim mit Verleihung der Amtsbezeichnung Kirchenbauinspektor.

Der Karfreitag brachte herrliches Frühlingswetter: warmen Sonnenschein und blauen Himmel. In den Nachmittagstunden wurde deshalb viel und Jung und Alte. Kamentlich der Waldpark war von Tausenden besetzt. Aber auch nach Heidelberg, in die Wälder und an die Bergstraße ließen sich ungezählte Schwärme entführen. Besonders hart war wieder der Ausflug zum Odenberg. Auf der Wolfenkar, auf dem Königstuhl und an anderen beliebten Orten wummelte es von Mannweibern. Auch größere Touren wurden unternommen. Man sah abends viel Männlein und Weiblein mit dem Rucksack auf dem Rücken frisch und frohlich zurückkehren. Wer nach dem Schwarzwald reiste, konnte bei der Wanderung durch die Wälder wahrnehmen, wie enormen Schaden die letzten Schneefälle angerichtet haben. Alle Kleinen Bäume hatten darunter zu leiden. Nicht selten, daß die Äste unter der schweren Schneelast abbrachen, manche Tannen sind bis zur Mitte abgeknickt und mancher Baumstamm ist gefällt, die Borsteln mit herabgerissen. Im Wald rissen die Baumstämme kleinere Bäume mit, sodass Löcher entstanden, in denen oft etwa 20 Bäume in wildem Chaos übereinanderliegen. Auf dem Feldberg betraf die Schneehöhe immer noch ca. 50 cm. Am Mittwoch hat es von neuem geschneit. Das Thermometer zeigt 4 Grad. Wenn den Osterfeiertagen so prächtig Wetter wie gestern beschieden ist, dann kann die erntungsbedürftige Weizenernte zufrieden sein.

Mittelschulische Gemeinde. Am Donnerstag wird der Kirchenchor in dem um 10 Uhr in der Schloßkirche beginnenden Gottesdienste zum Vortrag bringen: 1. „Osterlied“ von J. O. Hügel und 2. „Vater und Bräutigam“ von Rud. Thom.

Wälderwaldverein. Als in jeder Beziehung wohlgeleitete Veranstaltung gab der letzte Ausflug den ersten Querschnitt der Programmänderungen den würdigen Abschluß. Alle Vorbedingungen zum guten Verlauf waren vorhanden: ein Wetter, das nach dem morgens bedeckten Himmel mittags mit goldenem Sonnenschein brillierte, gut gebahnte, bequeme Wege die über unsichtbar: Höhen und durch stille Waldtäler geleiteten, einfache aber gute Verpflegung unterwegs in den einzelnen Forsthäusern und vorzügliches abends beim gemeinsamen Mahle im Saalbau zu Neustadt. So war es selbstverständlich, daß die mehr als 600 Männlein und Weiblein, die mitwanderten, von einem heiteren Gefühl der Wanderschaft und des Frohsinns ergriffen wurden und diesem in stiller Klarheit Ausdruck gab. Dem fröhlichen Tag folgte der fröhlichere Abend, der die Wälder von Ludwigsloren-Mannheim und vielen anderen Ortgruppen im Saalbau Neustadt zu blühendem Tanz vereinigte. Das für diese Feier aufgestellte Programm fand allgemeinen Anklang. Die Darbietungen der Wäldertruppen waren ohne Ausnahme vorzüglich, besonders anerkennen die produktiven Choristen des Herrn Knöchel und lieblichen Lieder des Fräulein Reich, während Herr Waffenschmidt mit seinen unberechenbaren Couplets wahre Luststürme entfesselte. Die altbekannten Freunde Auba und Gelberl behielten der heimischen Volksprache zu ihrem Recht und die Gesangsabteilung vieles den erwachsenen Frühlings in einigen gut vorgetragenen Liedern. Märliche Reden erklangen zu Ehren der Fühl- und heilten besonders, daß reine Erholung sich nur in der Natur finde und die wahre Heimatliebe nur in der Heimat der Heimat wachse könne. Darum hinaus in die Berge und Täler der lieblichen Wälder!

Kapelltheater. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß an den beiden Osterfeiertagen je zwei große Vorstellungen stattfinden. Nachmittags 4 Uhr wird zu kleinen Preisen nochmals die hier mit so großem Beifall ausgenommene Revü „Der brave Herrmann“ gegeben. Abends 8 Uhr sowie die folgenden Tage wird der sensationelle Schwank „Das gefährliche Alter“ aufgeführt.

Ueber den Lysauer Hübel durch Motorbootbetrieb. Die Spalergänge und geschäftliche Beilagen ist es von Interesse zu wissen, daß an Stelle der seitigen Lysauer Rheinfähre jetzt ein Verkehrsmittel eingerichtet ist. Die seitherige Rheinfähre in ihrem System als Abende Brücke bildete wegen ihrer Verankerung vor der Rheinfähre für den lebhaften Schiffsverkehr ein Hindernis und kam deshalb des öfteren selbst in Gefahr. So sehr man an dem Verkehrsdienst dieser Fähre als einer mit den Verhältnissen der Rheininsel eng verknüpften öffentlichen Einrichtung angeschlossen wollte, so mußte gleichwohl aus dem angegebenen Grunde und der Rücksicht auf die Sicherheit des Schiffsverkehrs ein Hindernis unter Führung des Herrn Peter Debus von Sandhofen bewirkt sein um die Anwesenheit für einen Motorbootbetrieb für Personen, Tiere und Fahrwerke, einzuweisen läßt das Verlangen, daßselbe für 35 Personen gesetzt und nach die Ueberfahrt in 2 1/2 Minuten. Die Rheininsel bietet zweifelslos größere Annehmlichkeiten wie die seitherige. Das Verlangen geht aber auch davon aus und ist dringend darauf angewiesen, daß die nötigen, die seither kostenintensivsten waren, entsprechende Zuschüsse zu den Betriebskosten bewilligt werden; in hoch das Verlangen für Erhaltung einer modernen Ueberfahrtsanstalt aus Gründen der Gewerbetätigkeit im dortigen reichen Arbeitsfeld und

Hügel. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 23. vorm. 11 1/2 Uhr: „Hügel“. Sonntag, 23. Abends 7 Uhr (C): „Die Africana“. Anfang 7 Uhr.

In Vorbereitung befinden sich: Opern etc.: 25. April „Die verkaufte Braut“, 26. April „Götter“, 30. April „Tristan und Isolde“ (neu einstudiert), 2. Mai „Regimentslieder“, 4. Mai „Eugenoten“ (Kastilische Friebe Dempel), 7. Mai „Tannhäuser“; Schauspiel etc.: 26. April „Höf von Verdrängen“, 3. Mai „Die deutschen Kleinfährer“ (150. Geburtstag Kopenhagen), 5. Mai „Maria Stuart“.

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 18. April: „Der Herr mit der grünen Kravatte“, „Der Wiberpel“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Montag, 19.: „Cavalleria rusticana“, „Zusammens Gewonnen“, „Brüderlein sein“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 23.: „Rosenmontag“. Anfang 8 Uhr.

Siegfried Wagner-Konzerte im Hofgarten. Für das unter Siegfried Wagners Leitung in der Rennwoche, Samstag, 6. Mai, im Ribbelangensaal stattfindende Orchesterkonzert gibt sich hier und auswärts lebhaftes Interesse kund. Das reichhaltige Programm zerfällt in zwei Teile. Den ersten Teil werden ausschließlich Kompositionen Siegfried Wagners, und zwar Stücke aus verschiedenen Opern, wie „Gruber Lustig“, „Eternengeböt“, „Donadietrich“, „Kobold“, „Herzog Wilibald“, „Schwarz-Schwanenreich“ bilden. Im zweiten Teil werden Werke von Richard Wagner: die Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer“, das „Siegfried-Idyll“ und das Vorspiel zu den „Meistersingern“ zur Ausführung gelangen. Als Solisten wirken mit Frau Hofgärtner-Wagner und Herr Vogelström, die ein Duett aus der Oper „Schwarz-Schwanenreich“ singen werden; außerdem trägt Herr Vogelström den „Sonnengesang des Wiltich“ aus der Oper „Donadietrich“ vor.

im Interesse der körperlichen Erholung in dortiger freier, erquickender Lage längst vielfach empfunden.

Zur Kohlenbewegung im Hagengebiet ist mitzuteilen, daß die Gesamtzahl der Ausgelassenen und Streifenden 3000 beträgt, nicht 2000, wie die „Rf. Bg.“ berichtet. Die von auswärts zugezogenen Arbeitswilligen erhalten pro Tag 4,50 M. und freie Verpflegung; davon haben sie ihrem Führer 50 Pfg. abzugeben. Von der Streikleitung und der Verbandskasse der organisierten Ausgelassenen wird eine wöchentliche Gesamtunterstützung von 14 Mark und für jedes Kind eine Mark gewährt. Die hiesigen Arbeitswilligen sind in drei nebeneinanderliegenden Anlagenschiffen untergebracht, die an der Quaijunge zwischen Mühlhäusern und Verbindungskanal liegen. Ein danebenliegendes Arbeiterbrot bildet die Küche.

Schwer verbrannt. Das 2 Jahre alte Wöndchen Erich von Dreher wird, wohnhaft Kleinfeldstraße 30, wurde gestern in der elterlichen Wohnung unabsichtlich von seinem Bruder in einen Kessel kochender Stärke gekochten. Dem armen Kinde wurde der Oberkörper schwer verbrannt. Es wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Am Vordmorgens. In dem Hause Darmstadtstraße 50 brach vorgestern Abend ein 31 m m e r t r a n d aus, der einen Schaden von ungefähr 200 Mark anrichtete.

Polizeibericht

vom 15. April.

Unfälle. Eine Polizeipatrouille fand am 13. ds. Mts. nachts in der Nähe des Wasserturmes einen lebigen Zimmermann aus Gled, welcher infolge eines Schwächeanfalls auf dem Gehweg lag und nicht mehr weiter gehen konnte. Der Kranke wurde in einer Droschke in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Am 12. Mts. fiel ein 8 Jahre alter Knabe in einem Hause in S 6 durch Unvorsichtigkeit die Treppe herunter und zog sich eine Verletzung am Hinterkopfe zu.

Beim Ueberfahren der Kleinfeldstraße sprang die 10 Jahre alte Tochter eines in der Sedenheimerstraße wohnenden Glasfensterhändlers in ein Fuhrwerk; sie wurde vom Pferde zur Seite gestoßen und trug außer einer Gehirnerschütterung noch mehrere kleinere Verletzungen davon.

In sinnlos betrunkenem Zustande und aus dem rechten Ohr blutend wurde in vergangener Nacht ein auf der Wänderschaft befindlicher 65 Jahre alter Schuhmacher aus Wölkental auf dem Marktplatz G 1 hier aufgefunden. Er wurde mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Verhaftet wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Saint-Ouen.

Samstag, 15. April.

- Prix du Loir: Coq II — Tiphaine.
- Prix du Gatinois: Fer — Monticello.
- Prix de la Brenne: Latour — Ugly Bird.
- Prix Handmaster: Causerie — Titingotha.
- Prix du Blaisois: Merry Knight — Crossoptylon.
- Prix de la Touraine: Cesarine — Janvier.

Hierderten.

Maisons-Vassille. 13. April. Prix du Cour-Volant. 3000 Frs. 1. Baron Courvaud de Roche (Reiff), 2. Le Perle 2. 3. Oria. 3:10; 14. 11. 10:10. — Prix de Font-Carré. 5000 Frs. 1. James Hennessy Lenoir (Jennings), 2. Triplette, 3. Le Louvre. 3:10; 14. 18. 10:10. — Prix de Montgeron. 3000 Frs. 1. Binney Cassin (Ch. Childs), 2. Alexandrowna, 3. Louloue 3. 1:17; 10; 22. 46. 25:10. — Prix de Vieux. 5000 Frs. 1. M. Lagarde Dadoja (Barat), 2. Rire au Barres, 3. Gros Papa. Ferner: Regafal, Italus, Monan 2, Radis Hofe, Bohem 2. 8:10; 26. 24. 20:10. — Prix de Lange. 6000 Frs. 1. M. Dargain (H. Woodland), 2. Grimaldi, 3. Marte. 1:38; 10; 40. 46. 33:10. — Prix de la Baudouinière. 5000 Frs. 1. Comte de Bertheux Tchaya (Jennings), 2. Belfast, 3. Cholera. 1:38; 10; 40. 30. 20:10.

Luftschiffahrt.

Eine kurze Nachtfahrt machte der Ballon „Zähringen“ vom Mannheimer Verein für Luftschiffahrt, welcher Mittwoch abends halb 11 Uhr vom Karlsruher Gaswerk II unter Führung von Herrn Dr. Köster mit zwei Insassen zu einer längeren Fahrt aufgestiegen war. Als der Ballon sich erhoben und eine kurze Strecke in südlicher Richtung zurückgelegt hatte, bemerkten die Insassen, daß bei der Abfahrt der Ballon nicht aufgerissen war. Der Führer, Dr. Köster, beschloß deshalb sofort wieder zu gehen und zog die Reize. Da der Ballon inzwischen über den Durlacher Wald gekommen war, vollzog sich die Landung in der Nacht mitten im Durlacher Wald in der Nähe von Hiltz.

Karlsruher Volkstheater. Hermann Jachowker, der, wie wir schon mitteilten, soeben in Amerika ein sehr erfolgreiches Gastspiel beendet, wird in nächster Woche am Karlsruher Volkstheater seinen am Ostermontag mit „Carmen“ beginnenden Verpflichtungen weiter nachkommen. Er tritt am Freitag, den 21. April in Puccinis „Madame Butterfly“ und am Sonntag, den 23. in Verdi's „Violetta“ auf. Der Sänger, der bereits in Karlsruhe eingetroffen ist, wird auch in Baden-Baden am Mittwoch, den 19. ein Gastspiel („Madame Butterfly“) absolvieren.

Im Frankfurter Kunstverein (Jungb. 8) wird die Corinth-Ausstellung gleich nach den Osterfeiertagen geschlossen. An ihre Stelle tritt die bereits angekündigte Steuget-Ausstellung. Neu aufgestellt sind ferner Werke von Hilbe Weigelt-Ribbelndorf und R. Hirt-Frankfurt. Die Kollektion der Dachsauer Künstler von Haged, Krieger, Lecker, Müller und v. Friedrich bleibt noch bis zum 22. April zu besichtigen und wird dann durch eine 8 Tage dauernde Kollektionsausstellung von Eugenie Bantell abgelöst.

Historienmaler Hoerberlin ist in Stuttgart im 78. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war in Obergörlingen in Württemberg geboren, besuchte in Stuttgart die Kunstschule und wandte sich 1852 nach Düsseldorf, wo besonders Schadow und Hildebrandt seine Lehrer waren. Nach seiner Ueberiedlung nach München schloß er sich ganz der Kunst an. 1866 bis 83 war er Professor der Kunstschule in Stuttgart. Ein Teil seiner Bilder befindet sich in der Staatgalerie in Stuttgart und im Bayer. Nationalmuseum zu München. Hoerberlin ist auch der Schöpfer der Wandgemälde im Kreuzgang des ehemaligen Dominikanerklosters (jetzt Inselfotel) zu Konstanz und der Fresken in der Vorkirche des Konstanzer Rathhauses.

feld. Der Ballonkorb kam dabei in einen Wassertümpel zu liegen, wodurch zwei der Insassen bis an die Hüften in das Wasser gerieten. Der dritte der Mitschweben eilte nach der Stadt und requirierte ein Automobil, mit welchem die drei Ballonfahrer lt. „Bad. Fr.“ zu später Nachtstunde nach Karlsruhe zurückkehrten. Der Ballon wurde Donnerstag früh geborgen.

Aviatik.

Prinz Heinrich als Piloter. Prinz Heinrich von Preußen unternahm Donnerstag abend zwei längere Flüge auf der Eulenberg-Flugmaschine, die der Prinz, trotzdem er seit seiner Pilotenprüfung vor fünf Monaten nicht mehr geflogen war, mit großer Sicherheit ausführte. Die betreffende Maschine ist von dem Einjährig-Wehrwilligen Reichardt bei seinem Fluge von Darmstadt nach Frankfurt am Main zur Begleitung des Zepelin-Luftschiffes benutzt worden.

Ueberlandflüge. Freitag morgen 10.17 flogen die Leutnants v. Hildebrandt und v. Kottenburg, ersterer als Pilot, letzterer als Passagier, auf einer Eulenberg-Flugmaschine (Militär-Typ) vom Darmstädter Truppenübungsplatz aus nach Worms. Sie flogen über den Rhein, umkreisten den Dom und landeten ohne Zwischenlandung um 11.12 auf dem Flugplatz zurück. — Einen Ueberlandflug durchs Elsaß führte der Chefpilot der „Aviatik“-Röhlfen, Ing. Bruno Büchner, vom Flugfeld Hohenheim aus. Er legte die 42 Kilometer lange Strecke nach Kehlmar mit einem Passagier auf einem Aviatik-Doppeldecker (neuer Renntyp) in kaum 21 Minuten zurück und unternahm auf dem Kehlmarer Exerzierplatz mit dem Kommandeur der 39. Division, Generalleutnant v. Fabel, einen längeren Passagierflug. Büchner, der auf seiner Flugmaschine einen 100 PS.-Argus-Motor hatte, erzielte eine Stunden geschwindigkeit von 120 Kilometer.

Motorbootspori.

Das internationale Motorboot-Meeting von Monaco, das am ersten Tage durch ungünstiges Wetter beeinträchtigt wurde, konnte am zweiten Tage mit den weiteren Vorläufen für das Omnium und dem Entscheidungswettbewerb fortgesetzt werden. Von der Kreuzerklasse I und II qualifizierten sich für die Entscheidung Hispano-Suiza und Gregoire IX. In der beschränkten Rennklasse gewann Lago V. Am Nachmittag starteten dann die Boote zu dem Entscheidungslauf über 125 Km. — 2 Bahnrunden. Es nahmen teil als Sieger der fünf Kreuzerlassen Hispano-Suiza, Gregoire IX, Exzellenz XIV, Querssen-Daimler und Chanteclair, von der beschränkten Rennklasse Maple Leaf III und Miranda IX. Das Rennen konnte bei prächtigem Sonnenschein und einer großen Zuschauermenge stattfinden. Sieger blieben in diesem Handicap Gregoire IX mit 16:07, den zweiten Platz belegte Hispano-Suiza mit 20:22, den dritten Querssen-Daimler mit 14:16 den vierten Exzellenz mit 20:20, den fünften Chanteclair mit 17:38, sechsten Maple Leaf III mit 14:24. Miranda IV kam infolge Panne nicht vom Start. Die Leistung des deutschen Bootes Querssen-Daimler war eine ganz vorzügliche. Nach einer weiteren Meldung der „A. B. a. M.“ gewann der deutsche Kreuzer Querssen-Daimler die Meisterschaft des Meeres. Der Berliner Kreuzer Pil 18 VII belegte den dritten Platz. 30 Boote waren mit deutschen Motoren ausgerüstet.

Rafenspiel.

J.M. Fußball-Meisterschaft. Am Donnerstag unterlag der Westkreismeister, Mannheimer F.C. 1896, in Münden dem S.C. Bayern, Meister des Ostkreises, mit dem hohen Score von 0:4 Toren. Die Elf des Westkreismesters spielte nicht in der zuletzt gezeigten Aufstellung. — Im Spiel um die Westkreismesterschaft, Klasse B, besiegte der Pfälzgermeister F.C. Phönix Ludwigsloren den Niederrheinmeister S.C. Wäldchen mit 1:0.

Das Länderwettspiel England gegen Deutschland, das in Berlin zum Austrag kam, endete mit 2:2 mentschieden, nachdem Deutschland bis 5 Minuten vor Schluss mit 2:1 geführt hatte. Deutschland hätte voraussichtlich gewonnen, wenn der deutsche Torwächter Berner-Homburg zum Schluss nicht einen leichten Ball verpasst hätte. Immerhin beweist das Resultat, daß der deutsche Fußballsport große Fortschritte gemacht hat, denn die früheren Länderwettspiele wurden von den Engländern stets überlegen gewonnen. Deutscherseits wurden die zwei Goals von dem linken Flügelstürmer Hofstein-Ziel erzielt.

Internationaler Fußballwettkampf auf dem Phönixsportplatz bei der Heilbronne. In einem der interessantesten Treffen dürfte sich wohl am Ostermontag das Wettspiel zwischen dem 1. Phönix-Fußball-Club Basel und der 1. Taima von Fußballklub Phönix spielen. Der F.C. Basel wird mit seiner repräsentativen Mannschaft, darunter auch mit dem internationalen Torwart Hadler, antreten. Der sportliche Ruf, den sich der F.C. Basel sowohl in spieltätiger als auch in fairer Weise überall erworben hat, dürfte auch am Montag wieder voll zur Geltung kommen. Auch Phönix wird, nachdem die Mannschaft neu zusammengestellt ist, bemüht sein, ein schönes Spiel vorzuführen. Spielanfang 3 Uhr.

Der berühmte F.C. Holstein-Kiel weiß, wie bereits mitgeteilt, am Ostermontag im benachbarten Ludwigsloren, wo er gegen den F.C. „Pfalz“ spielen wird. Durch seinen Sieg am vergangenen Sonntag gegen F.C. Altona dürfte Holstein wiederum Nord-

Tagespielplan deutscher Theater.

Sonntag, 16. April:

- Berlin. Agl. Opernhaus: „Die Zauberflöte“. — Agl. Schauspielhaus: „Die Luigons“.
- Düsseldorf. Stadttheater: nachm.: „Das Musikantenmädchen“; abends: „Cavalleria rusticana“, „Der Bajazzo“. — Schauspielhaus: nachm.: „Glaube und Heimat“; abends: „Antigone“.
- Frankfurt a. M. Opernhaus: nachm.: „Frühlingsluft“; abds.: „Königsfinder“. — Schauspielhaus: nachm.: „Al-Helberberg“; abends: „Der heilige Hain“.
- Freiburg i. Br. Stadttheater: „Der fliegende Holländer“.
- Karlsruhe. Gr. Hoftheater: „Wilhelm Tell“.
- Köln. Opernhaus: „Königsfinder“. — Schauspielhaus: „Faust I. Teil“.
- Leipzig. Neues Theater: „Die Meistersinger von Nürnberg“. — Altes Theater: nachm.: „Die geschiedene Frau“; abends: „Der Herr Bertheimer“.
- Mainz. Stadttheater: nachm.: „Glaube und Heimat“; abends: „Der Rosenkavalier“.
- Mannheim. Gr. Hoftheater: „Die Meistersinger von Nürnberg“. — Neues Theater: „Der Herr mit der grünen Kravatte“, „Der Wiberpel“.
- München. Agl. Theater: Geschlossen. — Theater am Gärtnerplatz: nachm.: „Reise Mädchen“; abends: „Orpheus in der Unterwelt“. — Schauspielhaus: nachm.: „Der heilige Aloisius“; abends: „Feldbernhügel“.
- Strasbourg i. G.: Stadttheater: nachm.: „Encorewittchen und die sieben Zwergle“; abends: „Tristan und Isolde“.
- Stuttgart. Agl. Hoftheater: „Tannhäuser“. — Agl. Wäldchen-Theater: „Glaube und Heimat“.
- Wiesbaden. Agl. Theater: „Oberon“.

deutscher Meister werden In diesem Jahre haben die Riefer noch kein einziges Spiel verloren, sondern alle gewonnen mit einer Gesamtpunktzahl von 55:3 (!). Die vorjährige Mannschaft ist im Laufe dieser Saison durch Zuzug auswärtiger Spieler erheblich verstärkt worden. Genannt seien besonders die Gebr. Nielsen, zwei dänische Internationale, welche unübertreffliche Einzelspieler sind. Auch in dem linken Flügelstürmer Möller (spielt am Karfreitag in der Deutschen Mannschaft gegen England) und dem rechten Flügelstürmer Schud (früher Salz-Ludwigshafen) gewannen Holstein tüchtige Kräfte. — Das Spiel wird ein Herr aus Mannheim leiten. Karten im Vorverkauf sind erhältlich im Sporthaus Grösch (D 3, 1). Das Spiel beginnt punkt 3 Uhr.

* Das Hockeyteam Irland-England erlitt unentschieden mit 2:2, nachdem Irland bei Halbzeit mit 1:0 geführt hatte.

Aus dem Großherzogtum.

Heidesheim, 11. April. Am lehrerlossesten Sonntag entstand in der Wirtshaus zum „Lustschiff“ zwischen jungen Burschen eine Schlägerei, wobei einer so schwer am Kopfe verletzt wurde, daß er benutzlos nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Die Haupttäter sind bereits durch die Gendarmerie ins Amtsgerichtsgefängnis Weinheim eingeliefert worden.

oc. Rußloch b. Heidelberg, 12. April. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Mühlenbesitzer Ludwig Konneri mit großer Majorität gewählt.

oc. Eberbach, 12. April. Unterhalb Lindach wurde die Leiche einer 40jährigen Frau aus dem Neckar gefischt, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben dürfte.

§ Baden-Baden, 13. April. Das herrliche durch eine ungemütliche Kälteperiode jäh unterbrochene Frühjahrswetter legt von neuem Verheißungswort ein und läßt vor allem auch für die Osterfeiertage das Beste erhoffen. Von Tag zu Tag erweitern sich die Spalten der Fremdenliste und verzeichnen eine stattliche Reihe vornehmer und bedeutender Namen aus der in- und ausländischen Welt. Aus Kunst und Wissenschaft. Eine überaus starke Frequenz weisen die Gr. Badeanstalten auf; in Bälde wird das von der Stadtgemeinde im Seitenflügel des Palaisgebäudes eingerichtete Badium-Emanatorium eröffnet werden. Für die Osterfeiertage hat die städtische Kurverwaltung eine Reihe unterhaltbarer Veranstaltungen vorgesehen; so am Ostermontag Doppelkonzert, am Ostermontag Konzerte des städtischen Orchesters, ein Gastspiel des Stadttheaterensembles aus Strassburg (Der Feldherrnhügel) sowie im Kurhaus eine Festangereunion. Auch das Unterhaltungsprogramm der Woche nach Ostern bietet eine reichhaltige Fülle abwechslungsreicher Veranstaltungen.

§ Bismarckheim, 10. April. In Erlenbach bei Detlheim ist die Wirtshaus zum „Lilien Grund“ vollständig niedergerannt. — Der Zimmermann Siding von Hamburg stürzte auf dem Wege von Diebened nach Homberg in eine Schlucht und zerschmetterte sich an einem Felsen den Schädel, so daß der Tod alsbald eintrat.

* Lahr, 12. April. Gestern Abend entstand in der mechanischen Weberei der Firma Riefer, Schwoab u. Scholter Feuer. Die Abtheilung, in der das Feuer entstanden war, ist völlig ausgebrannt, während die übrigen Teile nur Wasserschäden erlitten.

§ St. Blasien, 13. April. Ueberall zeigt sich eine heberhafte Tätigkeit, um die den Sommergästen dienenden Häuser empfangsbereit zu halten. Die Zahl der Kurbedürftigen, die in St. Blasien ankommen, wächst von Tag zu Tag. Die reine Vergnügen und das herrliche Landschaftsbild unseres Kurortes üben eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf den Kurbedürftigen aus. Voraussetzungen haben wir schöne Ostertage, die uns zweifellos viele Besucher bringen werden. Es sei besonders auf die nächtliche Automobilverbindung zwischen Tübingen und St. Blasien hingewiesen. Ein fast endloses Wegnetz im Walde in der Umgebung der Stadt und bis hinaus in die Berge, das in tadellosem Zustande erhalten wird, führt an alle die Plätze hin, die den Fremden die Reize unseres Kurortes in besonderer Schönheit vor Augen stellt. Besonders zu empfehlen ist eine Tour auf den Lehenkopf (1014 m ü. M.), circa eine Stunde zu Fuß von St. Blasien, von wo aus man eine unbegrenzte Fernsicht hat. Eine Kurpelle gibt während der Sommermonate täglich drei Konzerte. Gartenfeste werden veranstaltet, die Abwechslung im Saisonleben bringen. Wir können auf eine befriedigende Winteraison zurückblicken und glauben auf eine vorzügliche Sommeraison hoffen zu dürfen.

§ Bam Oberzweien, 10. April. Eine fähige Reineinfahrt vollführten am Sonntag sechs Kinder, die mit einem großen Reibwagen durch die Stromschnellen des „Lauten“ fahren, ein Wagnis, das allgemein belauscht wurde. Es zeigte sich, daß der bisher so gefürchtete „Lauten“ durch die Reibweilkorrekturen von seiner Gefährlichkeit verloren hat.

§ Ronkawa, 10. April. Bei der Eröffnung des neuen Volkshausgebäudes im Städtel Weierhausen ist an der dortigen Knaben-Volkshaus der Handfertigkeitsunterricht sofort ins Leben getreten worden. Der Unterricht wird von vier Hauslehrern im Nebenamt erteilt, die nach dem Karlsruhe und Zürcher Lehrplan für Handfertigkeitsunterricht unterrichten.

Gerichtszeitung.

* Die Abzahlungsgeschäfte. Die im vorigen Jahre hier gegründete „Babische Möbel- und Betten-Industrie“ verkaufte am 26. November d. J. einem Kunden Möbel und Betten im Betrage von 385 M. bei Barzahlung und für 423 M. bei Kredit mit 10 pCt. Aufschlag. Als der Kunde die Rechnung erhielt, war die letztere Summe bei Barzahlung angegeben und bei Kredit mit 10 pCt. Aufschlag die Summe von 465 M. 85 Pf. In einem anderen Falle hatte die Firma einem Kunden Möbel im Werte von 343 M. geliefert. Als der Kunde die Ware erhielt, soll ein Schrant gefest haben. Die Preise sollen außerdem für die gelauften Gegenstände entsprechend heraufgesetzt worden sein zum Ausgleich der Gesamtschuldsumme. Der Firmeninhaber Kaufmann Hermann Graff wandte ein, er habe bessere Qualitäten geliefert. Nach dem Gutachten des Scheinermessers Bechtold wurde aber die geringste Qualität geliefert. Im ersten Falle hielt das Schöffengericht einen Betrugsversuch für vorliegend und verurteilte den Angeklagten Hermann Graff zu einer Geldstrafe von 40 M., im anderen Falle erfolgte Freispruch. Der Bruder des Angeklagten wurde überhaupt freigesprochen.

* Eine exemplarische Strafe verhängte das Ludwigshafener Schöffengericht über 3 Burschen von 18-20 Jahren, die in der Gemarkung Daunstadt auf Aesern und an Obstbäumen große Verwüstungen anrichteten. Das Schöffengericht erkannte gegen einen der Bandalen auf 6 Monate 10 Tage, gegen den zweiten auf vier Monate 10 Tage und gegen den dritten Angeklagten auf 3 Monate 10 Tage Gefängnis. Es wäre zu wünschen, wenn diese Strafen abschreckend auf jene Burschen wirken, die mit Verleide Anlagen und Obstbäume als Gegenstand ihrer Zerstörungslust betrachten.

* Mannheim, 10. April. (Strafkammer II.) Vorsitzender Landgerichtsrat Dr. Strauß.
Ein seltsames Alibi brachte der Paragr. 170 Ziffer 3 im letzten Falle auf die Anklagebank. An einem und demselben Rinde haben sich vergangene der 50 Jahre alte Schuhmacher Sebastian S., der 19 Jahre alte Hansbische Ferdinand S. und ein 14jähriger Schüler. Die Mutter des Mädchens wollte S. heiraten, S. wurde zu 6 Monaten, S. zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, der Junge freigesprochen. Vert.: R. A. Dr. Köhler.

Von Tag zu Tag.

— Stürme im Kaiser Wilhelm-Kanal. Dorostheental (Schleswig-Holstein), 13. April. Am Kaiser Wilhelmkanal hat der Sturm hier mehrere Masten der Starkstromleitung umgeworfen. Drei Personen kamen mit den Drähten in Berührung und wurden getötet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Zeutlich, 15. April. Gestern mittag landete in der Nähe von Gaebelings der Ballon „Rhönix“ der Luftschiffer-Abteilung Berlin. Er war mit zwei Offizieren bemannt. Die Landung ging sehr glatt von statten. Die Luftschiffer reisten später mit dem verpackten Ballon in ihre Heimat zurück.

Abgestürzt.

* Reims, 15. April. Der Flieger DeLange stürzte infolge einer zu scharfen Wendung mit seinem Eindecker aus 100 Meter Höhe herab. Er wurde an Kopf, Brust und Beinen schwer verletzt.

* Charente, 15. April. Der Absturz des Leutnants Ergassou erfolgte während eines Ueberlandfluges. Der Eindecker Ergassous überschlug sich in der Luft und stürzte herab. Der Flieger war sofort tot.

Der Winter-Ausflug.

* Bar-jur. Aude, 15. April. Gestern Abend 9 Uhr versuchten die Demparanten, rote Fahnen vor sich herziehend, die Internationale abzufangen, sich zur Unterproletur zu begeben. Sie waren Steine nach den Truppen, wurden jedoch von diesen zerstreut. Ein Kommissar und mehrere Offiziere wurden durch Steinwürfe verletzt. Um 12 Uhr abends war die Ordnung wieder hergestellt.

Der Rücktritt des Vorkassiers Hill.

— w. Washington, 14. April. Meldung der Associated Press. Die Tatsache, daß der Vorkassier Hill noch auf seinem Berliner Posten bis zum 1. Juli verbleibt, wird dahin aufgefaßt, daß keine dringenden Gründe für seinen Rücktritt vorliegen haben. Man nimmt an, daß der Rücktritt Hills auch mit dem bisherigen Brauch im Einklang steht, beim Regierungswechsel auf allen wichtigen Posten neue Vorkassier zu ernennen.

Der Unfall der „Deutschland“.

* Düsseldorf, 14. April. Ein guter neuer „Zeppelin“ kann schon einen ordentlichen Puff vertragen. Das hat heute die Deutschland bewiesen. Sie wollte bei schönem, sonnenklarem Frühlingwetter die erste Passagierfahrt von ihrem Standort aus antreten, kam aber durch mißliche Wänder nicht ganz aus der Halle und mußte, erheblich bleibend, auf diese Fahrt verzichten. Erst glaubten alle, die dem Schauspiel mit wachsender Bestürzung gefolgt waren, die Deutschland sei für lange Zeit wieder gründlich außer Kurs gesetzt. Aber nach Untersuchung der großen klaffenden Wunden glaubt die Leitung doch, den Schaden bald beheben und die Deutschland in kurzer Zeit wieder auffahrtfähig machen zu können.

Der Korsetttag mit sonnigem Glanze war so recht dazu angetan, daß eine Fahrt, die erste, am Nachmittag unternommen werden sollte. Nachmittags war dann der Zubrang noch größer. Dichtgedrängte Menschenmassen bewunderten in der Halle das Riesenschiff, das nun zwei Jahre eine Augenweide der Düsseldorfster und seiner Gäste sein soll, und beobachteten die Vorbereitungen zur ersten Passagierfahrt. Man räumt sich zu, an einem Freitag und noch dazu an einem Karfreitag könne ein solches Beginnen kein gutes Ende nehmen. Es ist sonderbar, wie solche Ansichten durch zufällige Ereignisse von neuem bestätigt werden können. Mit Spannung beobachtete die Menge, in der man alle Schichten unserer Volksgenossen vertreten sah. Die Motoren wurden angelassen, die Propeller piffen jubelnd und grollend, alles zur letzten Probe für ein gutes Gelingen. Die Sandjade wurden abgehoben, der Wasserballast plätscherte auf Erde, der Luftstiller setzte sich in Postur. Zimmer noch gab es da und dort etwas zu ordnen, zu fragen, zu prüfen. Kein Zweifel, die Vorbereitungen schienen aufs gründlichste getroffen zu werden. Die Passagiere steigen in die Kabine. Es sind heute nur neun, sechs Herren, zwei Damen und ein Knabe. Sie sind offensichtlich nicht wenig stolz, angeht sich einer so großen Zuschauermenge die erste Passagierfahrt der neuen Deutschland genießen zu können. Endlich standen auch die Mannschaften zum Ziehen des Luftschiffes aus der Halle bereit, die Ingenieure und Monteure in den Gondeln zogen das Lederzeug über, Kommandorufe ertönten. Die Mannschaften traten zum Ziehen aus der Halle an; dieses Ziehen geschieht durch Fassen der Gondeln, in der Hauptfache durch besondere Seile. Durch die ganze, mit Holz belegte Halle läuft auf dem Bodenbelag genau in der Mitte ein großer roter Streifen; er gibt die strenge Richtung für die Haltung der Mannschaften beim Ziehen des Luftschiffes an.

Für die Zuschauer außerhalb der Halle zeigte sich die Deutschland jetzt so, daß sie zwei Drittel im Winkel aus der Halle ragte und fehlte. In der Halle war die Bestürzung groß. Das Anarren, Knattern und Klirren beim Anstoßen und Verbiegen des Propellers, bei Herdrücken der Seitensteuerung und beim Schleifen der Hülle wirkte erschütternd, besonders auf jene, die im vorigen Sommer der Deutschland erste Lebenszeit in Nähe und in Not miterlebt hatten. Die Deutschland blieb nicht lange in der Euerlage. Bald wurde sie wieder in die Richtung des roten Mittelstreifens der Halle gebracht und langsam in die Halle zurückgeschoben. Erst vor einigen Minuten hatte das stolze Luftschiff den Auslauf zur ersten Fahrt genommen, und jetzt schon kam es zurück, mit weit flatternder Hülle, zerbrochenem Propeller und wirr hängendem Seitensteuer. Nicht der Winder Uebermacht, sondern fehlende Menschenhände hatten diesmal ihr böses Wunde geschaffen. Die Luft war fast ganz still, nur leise, kaum merklich zog etwas Wind über die Seile, und doch war dieses Mißgeschick nicht abzuwenden. Die Halle wurde geräumt, und die Zuschauer zogen in die Stadt. Neue Scharen kamen auf die Kunde vom dem Unfall und erzielten auch bald Einlaß. Um 6 Uhr, zwei Stunden nach dem Unfall, wurden die Halle und das beschädigte Schiff der Besichtigung freigegeben.

Wie Dr. Deener dem Berichterstatter der kölnischen Zeitung auf Befragen mitteilte, sind der verbogene Propeller und die zer-

störte Seitensteuerung auswechselbar. Ein Ersatzstück für den Propeller ist vorhanden. Die Seitensteuerung muß aus Friedrichshafen beschafft werden. Ob dort eine fertig bereitliegt oder ob sie neu hergestellt werden muß, ist noch nicht bekannt. Die Gondellen sind nicht verletzt. Die Leitung hofft, die Schäden so schnell beheben zu können, daß die Deutschland in acht bis zehn Tagen wieder auffahrtfähig ist.

Die Deutschland setzt sich in Bewegung, die Abstände zwischen Luftschiff und Gehüll der Holzhalle bleiben lange die gleichen. Das Schiff war etwa zu zwei Drittel ins Freie gelangt, als die Zuschauer, die in der Halle geblieben waren, plötzlich mit Bestürzung wahrnahmen, daß der Schlussteil des Schiffes nicht mehr die Richtung der roten Linie einhielt, sondern quer zur Mittel-Linie der Halle sich richtete und noch etwas in die Höhe trieb. Die Ursache war die: Born an der Deutschland zogen etwa 30 Mann; als das Schiff zu zwei Drittel ins Freie war, wurde das Kommando gegeben, ein klein wenig nach rechts zu drehen. Die ganze Mannschaft ging aber blüblings gleichsam im Sturmschritt weit nach rechts. Die notwendige Folge war, daß das letzte Drittel, das noch in der Halle war, einen scharfen Dreh machen mußte. Unglücklicherweise kam gerade in diesem Augenblick der rechte Propeller der hintern Gondel an den Ausgangsrand der Halle und hatte sich daran fest. Dadurch wurde der Dreh noch schärfer, der Schlussteil des Schiffes wurde an die andere Seite des Bindergebälles der Halle gedrückt — der hintere Teil der Deutschland lag quer am Ausgang der Halle. Die Hülle schloß sich am Rand des Holzbaues auf, der rechte Propeller wurde gründlich verbogen, und die Seitensteuerung an der Backbordseite wurde zusammengequetscht.

Wetterberichte.

* Rheinländisches Wetter am Sonntag, den 15. April. Die Depression beherrscht nunmehr ganz Ost- und Südeuropa und erhält Bezug von Island her. Der Hochdruck steht noch über Großbritannien. Für Sonntag und Montag ist wäglich mildes, zeitweilig bewölkt und unbedeutendes Wetter zu erwarten.

* Baden-Baden, 14. April. Die Frequenz der zur Kur hier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Zahl 4300. Mittlere Temperatur: + 12 Grad Celsius. Wetterverhältnisse: klar, prächtiger Sonnenschein.

Volkswirtschaft.

Verhinderung des Konkurses der Genossenschaft „Bank für Gewerbe und Landwirtschaft“ in Zell i. W.

e. Zelli. W., 14. April. Der drohende Konkurs der Genossenschaft „Bank für Gewerbe und Landwirtschaft“ konnte durch Annahme von Sanierungsvorschlägen durch die am Sonntag tagende Generalversammlung nunmehr glücklich beseitigt werden. Der Gesamtverlust an anderen und zweifelhaften Posten mit 400 000 Mark wurde durch Uebernahme resp. Untertunehmen der Lörracher Volksbank mit 200 000 M., ferner durch etwa 120 000 M. Abschreibungen auf Reservefond, Stammanteil und Gewinn pro 1910 grösstenteils gedeckt. Der Rest von etwa 100 000 M. soll durch Einzahlungen der Mitglieder auf den auf 1500 M. erhöhten Stammanteil gedeckt werden, hierbei sollen die weniger leistungsfähigen Mitglieder geschont und bei der Einziehung dieser Nachzahlungen nach der Leistungsfähigkeit verfahren werden.

Errichtung einer Hafenanlage bei Basel.

Lörrach, 14. April. In der Kreisversammlung des Kreises Lörrach berichtete der Vorsitzende über eine Eingabe an das Ministerium des Innern in Karlsruhe um Errichtung einer Hafenanlage am Rhein in der Nähe von Basel, aber auf deutschem Gebiet, zur Ermöglichung des direkten Wasserfrachtverkehrs zwischen dem Meer und dem badischen Oberland. Die Antwort der Regierung lautete, dass sie dem Plane sympathisch gegenüberstehe und die Angelegenheit im Auge behalten werde.

Konkurse in Süddeutschland.

Ettlingen. Zimmermann Florian Buhlinger von Malsch. Prüfungstermin 11. Mai.

Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H. in Völklingen a. d. Saar. Der Betriebsüberschuss beträgt 7 060 200 M. (i. V. 6 017 400 M.); die Dividende wird wieder mit 5 Prozent vorgeschlagen. Der Vortrag soll von 65 200 M. auf 508 800 Mark erhöht werden.

Württembergische Transportversicherungs-Gesellschaft in Heilbronn. Die Gesamteinnahmen des abgelaufenen Geschäftsjahres belaufen sich auf 3 502 869 M. (i. V. 3 524 849 M.), die Gesamtausgaben auf 2 633 984 Mark (2 716 136 M., so dass ein Saldo von 868 884 M. (808 712 M.) sich ergibt. Nach Abzug der auf das Jahr 1911 vorgetragenen Reserven für schwebende Schäden und noch nicht abgelaufene Versicherungen von 723 884 Mark (688 712 M.) verbleibt ein Reingewinn von 145 000 M. (i. V. 120 000 M.), aus dem laut Beschluss der Generalversammlung eine Dividende von 45 M. (i. V. 37,50 M.) verteilt wird.

Chemische Werke vorm. H. u. E. Albert, Amöneburg bei Biebrich a. Rh. In der am 12. April stattgehabten Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, die Verteilung einer Dividende von wiederum 32 Prozent vorzuschlagen.

Der Roheisenverband und die süddeutsche Gruppe. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, fanden am Donnerstag zwischen dem Essener Roheisenverband und den lothringisch-luxemburgischen Hochofenwerken Besprechungen statt, die nach Ansicht beteiligter Kreise die Möglichkeit auf den Beitritt der süddeutschen Gruppe zum Roheisenverband eröffnet haben.

Kraft-Uebertragungswerke Rheinfelden in Rheinfelden. Der Bruttogewinn des abgelaufenen Jahres beträgt 1 637 336 M. (i. V. 1 558 836 M.). Nach 191 220 Mark (140 840) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 774 238 M. (776 476 M., aus dem 10 pCt. (i. V. 8 pCt.) Dividende vorgeschlagen werden. 4 Mill. M. Aktien erhalten nur 5 pCt. Dividende (wie i. Vorj.), sind aber von 1912 ab den übrigen Aktien gleichberechtigt.

Landwirtschaft.

Die Maul- und Klauenseuche auf dem Schwarzwald.
Am 11. April. Die Industrie- und Gewerbezentrale des Schwarzwaldes, die Stadt Willingen. Ist so gut wie landfrei. Nach dem amtlichen Bericht waren in letzter Woche noch neun Ställe infiziert, aber es konnte doch festgestellt werden, daß die Seuche am ehesten in der Gegend von Willingen, sondern auch die Geschäftskreise auf. Insgesamt sind hier 30 Tiere gefallen, von denen jedes im Durchschnitt allermindestens 400 Mark wert war, so daß der effektive und kleinste Schaden 12 000 M. beträgt. Dinge tritt aber noch ein viel größerer: der Ausgang von Milch- und Fleisch. Kein Wunder, wenn sich die Landwirte trübe und schwere Gedanken machen, wissen doch viele nicht, und unter ihnen natürlich in erster Linie die kleinen Leute, womit sie in den kommenden Wochen die Heller besellen sollen. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß die kommunalpolitisch sowie vorgezeichnete Stadtverwaltung - ohne jede Voreinstellung - von sich selbst aus eine Kommission einsetzte, welche die Aufgabe hat, genaue Schadenaufstellungen vorzunehmen. Damit ist zu hoffen, daß seitens der Stadt trotz der eingetretenen Epidemie, doch aber trotzdem noch auch der Staat wird eingreifen müssen, ist hinsichtlich der gewöhnlichen Verluste, die im Amtsbezirk Willingen, also auf dem Lande ausgebrochen sind, leider kaum zu erwarten. Während am 1. April zum Beispiel Kautschuk 24 verfeuerte Gebirge hatte, sind dort jetzt 15 Ställe infiziert; Karbach zählte am 1. April 23, jetzt 28 kranke Ställe; in Alzenau ist der Stand von 40 auf 45 gestiegen, während in dem diesem benachbarten Ueberaußen ein rapides Weitergreifen der Seuche zu konstatieren ist. Ebenso ist das der Fall im Bezirk Bödingen, im Bezirk Weinsberg und im Bezirk Westhofen. Obwohl überall mit Strenge die schädlichen und privaten Abwehrmaßnahmen durchgeführt werden, ist nicht nur in den betroffenen, sondern auch in den fernestehenden Gemeinden die Sorge groß.

Volkswirtschaft.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.
Zur rheinisch-westfälischen Eisenindustrie. - Aus der Ruhrkohlen-Industrie.

Die Geschäftslage in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie ist andauernd im allgemeinen durchaus befriedigend. Es fehlt nirgendwo an Arbeit, die großen Stahlwerke sind in allen Zweigen ausnehmend beschäftigt bei auskömmlichen Preisen. Freilich ist der zum Frühjahr erwartete Aufschwung bis jetzt nicht eingetreten. Man wird auf diesen nun, auch vorerst die Hoffnungen auf einen solchen angestellt der schon vorgezeichneten Jahreszeit herabzukommen. Immerhin bietet der jetzige Geschäftsgang Anlaß, mit dem ganz zufrieden zu sein. Kennzeichnend für die allgemeine Geschäftslage sind die derzeitigen Verhältnisse auf dem Stahleisenmarkt, die sich entschieden gebessert haben seit der Auflösung der Stahlkonsolidation. Die Preise konnten sich besänftigen. Von Preisunterbietungen hört man nicht mehr viel. Wenn solche wirklich hin und wieder noch vorkommen, gehen sie von einzelnen Werken aus, die wieder nach Erzeugung einer höheren Belegschaftsziffer bei der etwaigen Gründung eines neuen Stahlwerksverbandes durch solche irrtümliche Mittel ihre Erzeugungsmenge künstlich hinauszuschieben suchen. - Der Rohisenmarkt liegt fest. Die Rohisenmärkte sind zu den bisherigen Preisen auf längere Zeit hinaus ausreichend beschäftigt, auch für die Zukunft wurden sommitliche Abschlüsse getätigt. - Das Geschäft in Salpêtre ist ebenfalls recht befriedigend. Für das dritte Jahresviertel wurden bereits bedeutende Abschlüsse getätigt, namentlich zur Ausfuhr. Recht erfreulich ist es, daß die preussische Staatsbahnverwaltung aus ihrer mehrjährigen langen Zurückhaltung nunmehr die Salpêtre u. Schmelzen, aufsehende Zulieferungen zur Verfertigung im Sommer übermitteln hat. Auch zur Ausfuhr haben die Werke in Eisenbahnmateriale neuerdings wieder größere Aufträge erhalten. - Die Eisenkonstruktion, Werkstätten, Maschinenbau u. Maschinenfabriken haben ausreichende Beschäftigung, jedoch nicht immer zu befriedigenden Preisen, da die Preisunterbietungen der Werke im gegenwärtigen Wettbewerb noch immer einen starken Druck ausüben. Besser daran sind solche Werke, die durch die Verletzung von bestimmten Spezialitäten eine Vergrößerung einnehmen nur wenig betroffen werden. - Der Weltmarkt zeigt andauernd eine günstige Haltung und erweist sich als sehr unangenehm. Eine gute Ernte hat er an der letzten Tendenz des englischen Eisenmarktes, während der amerikanische Markt nach wie vor in unsicherer Haltung verkehrt und noch keine Anzeichen zeigt einer sich anbahnenden Besserung.

Die Geschäftslage des Ruhrkohlenmarktes gleicht der des Eisenmarktes, ist also recht befriedigend zu bezeichnen. Die Förderung der Spinnfasern geht bei dem starken Konsum der Textilindustrie und dem andauernd lebhaften Ausfuhrgeschäft allmählich in den Verbrauch über. Auch die Kohlennachfrage hält sich auf der bisherigen beträchtlichen Höhe. Die Kohlenverrichtungen rheinisch- und westfälischer Kohlenfelder der harten Aufnahmefähigkeit des sächsischen und des böhmischen und belgischen Kohlenmarktes.

Geellschaft für elektrische Unternehmungen zu Berlin.

Die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu Berlin. Mit der Einleitung der Gesellschaft könne jeder Aktionär zu freies sein, so daß in der heutigen Generalversammlung der einzige Diskussionsgegenstand der Vorber. Aber, so sehr derselbe Redner fort, mit dem vor kurzem erfolgten Einmillion habe die Gesellschaft nun bald in viel Obligationen wie Aktien. Da werde doch wohl auch an die Ausgab neuer Aktien gedacht? Derselbe Aktionär richtet sodann noch nachstehende Anfragen an die Verwaltung: ob das internationale Konvention für die Konzession, durch die Konstantinopel mit elektrischer Energie versorgt werden solle, bereits abgeschlossen ist? ob die Deutsche-Überseeische Elektrizitäts-Gesellschaft ihre Dividende erhöhen werde? Wann die Untergrundbahn in Buenos Aires in Betrieb komme u. a.? Der Generaldirektor D. L. L. erwiderte in kurzen knappen Worten: Die Konzession für Konstantinopel ist bereits erteilt. Die Compagnie Centrale d'Electricite ist inzwischen vollständig finanziert; es ist noch ein Teil einzuzahlen, was geschehen wird. Bezüglich der Dividende der Deutsch-Überseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft könne er nicht vorarbeiten. Von der Untergrundbahn in Buenos Aires werde die erste Linie im Laufe des nächsten Jahres eröffnet werden. Die Erbauung der übrigen Linien werde sich immerhin über einen längeren Zeitraum hinziehen. Kapitalbedarf bei der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen komme vorläufig nicht in Betracht. Der Geschäftsgang sei normal und die Verwaltung könne wieder auf ein gutes Jahr. Die Generalversammlung lege dann die Dividende auf 9 Proz. fest und genehmigte eine Resolution des Statuts, wonach der Aufsichtsrat in Zukunft auch niedrige Mitglieder bezeichnen solle gegen bisher zwölf. Der Vorsitzende, Geheimrat Doerflinger, bemerkte dazu, es sei der Wunsch geäußert worden, noch einige Herren in den Aufsichtsrat zu berufen. Es werden vorgeschlagen und gewählt: für den, wie der Vorsitzende bemerkt, eigentlichen Vater des Unternehmens, Geheimrat Doerflinger, der Direktor der Norme-Gesellschaft Dr. Goldschmidt, ferner der Geheimrat Oberst a. D. Heinrich Quast sowie der Kommerzienrat Wilhelm v. Timpelkirch. Berichtet worden in der Generalversammlung 11.13 Mitt. Rest Aktien.

Seifahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Seifahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.
Gefahren Nr. 1.
Angekommen am 12. April.
Schleibach „Sta Maria“ von Rotterdam, 6000 Td. Getr. u. Kohlen.
Doudier „Mannheim“ v. Antwerpen, 18 400 Td. Getr. u. Kohl.
Gehender „M. Stinnes“ v. Ruhrort, 12 075 Td. Kohlen.
Gefahren Nr. 2.
Angekommen am 12. April.
Karl Scholl „Beretina“ v. Rotterdam, 8870 Td. Städtg. Getr.
Gefahren Nr. 3.
Angekommen am 12. April.
Rantmann „Sabena“ v. Rotterdam, 10 850 Td. Stg. u. Getr.
Rehner „Rhin“ v. Antwerpen, 9000 Td. Städtg. u. Getr.
Ratbach „Rhin“ v. Antwerpen, 9000 Td. Städtg.
Angekommen am 12. April.
Dehler „Beretina“ v. Rotterdam, 13 000 Td. Stg. u. Weir.
Dreih „Beretina“ v. Rotterdam, 8850 Td. engl. Kohlen.
G. H. „Ann Deo“ von Reunis, 9000 Td. Kohlen.
Kuhnt „Johanna Anna“ von Breda, 5100 Td. Zement.
Reisen „Rohr“ von Ruhrort, 11 000 Td. Kohlen.
Gefahren Nr. 4.
Angekommen am 12. April.
V. G. „Penning“ „Schalmei“ von Amsterdam, 8000 Td. Städtg.
D. Reibel „Lito“ von Rotterdam, 7000 Td. Stg. u. Getr.
H. „Mannheim“ v. Rotterdam, 4177 Td. Städtg. u. Getr.

K. v. Bardwin „Eras Hohenheimer“ von Antwerpen, 11 000 Td. Getr.
Gefahren Nr. 5.
Angekommen am 12. April.
Strad „Holländer“ v. Duisburg, 8500 Td. Kohl.
Blum „H. v. Hoch“ v. Duisburg, 18 550 Td. Kohlen.
Gefahren Nr. 6.
Angekommen am 12. April.
Fra. Eger „Anna“ von Rotterdam, 1190 Td. Steinfals.
Stilb „Kappes“ „Vollmar“ von Rotterdam, 2000 Td. Steinfals.
Raf. Venz „A. Brüggenmann“ von Jagstfeld, 2021 Td. Steinfals.
Karl „Schmitt“ „Germania“ von Jagstfeld, 3300 Td. Steinfals.
Karl „Dieb“ „Diana“ von Rotterdam, 11 200 Td. Kohlen u. Weir.
Gerh. „Schulze“ „Zwei Brüder“ v. Ruhrort, 16 550 Td. Kohlen.
Gefahren Nr. 7.
Angekommen am 12. April.
G. Grassmann „Oeffen“ von Ruhrort, 14 500 Td. Kohlen.
H. Stempel „Strasbourg“ von Homberg, 14 000 Td. Kohlen.
G. Gademann „Aufriedenheit“ von Ruhrort, 8750 Td. Kohlen.
J. v. d. Werben „Verg.“ v. Antwerpen, 10 900 Td. Stg. u. Getr.
Gefahren Nr. 8.
Angekommen am 12. April.
W. Hedhoff „Kob.“ von Duisburg, 11 700 Td. Kohlen.
H. Karl „Hilfart“ von Rotterdam, 4000 Td. Weizen.
G. Franz „Riederstein“ v. Duisburg, 5400 Td. Stg. u. Kohl.
K. Schmidt „Rino“ von Rotterdam, 4600 Td. Kohlen.
F. Diehl „M. Stinnes“ v. Barmen, 10 700 Td. Kohlen.
G. Dehmel „Mederei“ v. Duisburg, 13 100 Td. Kohlen.
H. Riffner „Clara Rieten“ von Krefeld, 9000 Td. Kohl.
G. Garmel „Dobenburg“ von Rotterdam, 10 280 Td. Kohlen.

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H.

Hamburg, 26. Hohe Bleichen 23. Berlin W. 64, Behrenstraße 47.
Telegraphenamt Nr. 3020 u. 3021.
Telegraphenamt Nr. 8629 u. 8630.
Telegraphenadresse: Kolonialkontor.

Damouva, 15. April.
Weg. Wochenkurs war bei uns zu ungefähr nachfolgenden Preisen

Table with columns: für, Nachfrage %, Angebots %, listing various commodities and their market status.

Wasserstandsrichten im Monat April.

Table showing water levels (Wasserstandsrichten) for various locations from April 10th to 15th.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table showing weather observations (Witterungsbeobachtung) for Mannheim, including temperature, wind, and other meteorological data.

Witterungsbericht.

Übermittel von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau Berlin W., Unter den Linden 14 am 18. April 1911 um 7 Uhr morgens.

Table showing weather reports (Witterungsbericht) for various stations, including location, station name, and weather conditions.

Wetterberichte.

* Oberstdorf (Allgäuer Alpen), 13. April. Weiter Schneefall. Eisgelände nur in höheren Lagen fahrbar. Hobel- und Schlittenfahrt unausführbar.

Geschäftliches.

Das Weinrestaurant „Paradies“ G. 6, 17 ist heute von Dr. Goeckert neu eröffnet worden. Bedienung im Kaiserhof. Tisch Interat.
Verantwortlich:
Für Politik Dr. Fritz Götzenhausen;
Für Kunst und Redaktion: Julius Witter;
Für Lokales, Provinziales und Gerichtsverhandlungen: Richard Schaffner;
Für Weltanschauung und den übrigen redakt. Teil: Anna Rieck;
Für den Interatesien und Gerichtsverhandlungen: Fritz Ross;
Druck und Verlag der Dr. Götzenhausen Buchdruckerei, G. m. b. H.,
Direktor: Ernst Müller.

Ostern freuen sich alle Menschen über
jauberes Heim, weil vor den Feiertagen alles gepuht, geputzt und
reingemacht worden ist mit Ludw. Wafsch-Extrakt. Wer seine
Wohnung und damit auch sich selbst gesund erhalten will, der
benutze regelmäßig den echten Ludw. Wafsch-Extrakt mit
Rosenband, er wird es ganz gewiß niemals zu bereuen haben



Das vollkommenste Fahrrad
ist das
„Hercules-Rad“
Infolge vieler wichtiger Verbesserungen
7829 in der Konstruktion
Hercules-Werke, H.-G., Nürnberg

Schwarzwald-Hotel Bärenstein G. m. b. H.

wieder eröffnet
und empfiehlt sich angelegentlich.
Direktion: Chr. Wenck.
Rheinauhafen bei Mannheim.
Einleitung der regelmäßigen Rheinshiffahrt.
Beständiger Kohlensteapelplatz u. Oberhafen.
Wegen vorzüglicher Lage bevorzugen Frachtkontrahenten, Lastverfrachter, Elektrizitätswerke, Wasserwerk, Kanalisation für Haus- u. Fabrik-Abwasser, mangelnde Straßengüte Wohngegend: ein Arbeiter, Anstellung eines Kolonialwarenhändlers.
Nachrichtliche: 1808 u. 1809 200 T. 1908 u. 1909 200 T.
Besonders günstig: Niederlassungsort für industrielle Werke und Lagerbetriebe.
Zielverein für prägnante Bildgebung, mit und ohne Wasserfront und Bahnanschluss verhandelt.

Neue Rheinau-Aktion-Gesellschaft, Rheinau (Baden).



Die Grundlage

für eine gute Aufnahme ist ein erstklassiges Plattenmaterial.

Ueber die Lumenplatte sagt Prof. Schmidt vom Gr. Polytechnikum, Karlsruhe, in seinem Gutachten:

„Die Lumenplatte ist eine hochempfindliche Platte von vorzüglichen Eigenschaften und gehört zu den besten Marken des Handels.

Dabei ist die Lumenplatte über 20% billiger als andere Marken ähnlicher Qualität. 15128

Alleinverkauf:

Photohaus Heine Kloos verlängerte G 2, 15 neben dem Kunststrasse Deutschenhof (vorm. Petzold & Kloos). Kodak—Joa—Goerz—Zeiss etc.

Frauenverein Mannheim Frauenarbeitschule.

Montag, den 1. Mai beginnt ein neuer Unterrichtsgang in sämtlichen Zweigen weiblicher Handarbeit, ausgenommen Pflanzarbeiten.

Anmeldungen nimmt vom 24. ds. Mts. an die erste Lehrerin, Fräulein Elise May, während der Schulstunden in unserem Schulhaus, Al. 3, 1, entgegen.

Dabei wird jede Auskunft erteilt und der Schulplan unentgeltlich abgegeben.

Mannheim, den 15. April 1911. 22973

Der Vorstand.

Verkehrsverein Mannheim

E. V.

Die diesjährige

22969

ordentl. Mitglieder-Versammlung

gemäß § 7 der Satzungen findet am

Freitag, 28. April, abends 9 Uhr

im Saale des Restaurants Germania, C 1, 10/11 statt. Wir laden unsere Mitglieder zur Teilnahme höflich ein.

Tagesordnung: § 7 der Satzungen.

Mannheim, den 14. April 1911.

Der Vorstand.

Vornehme

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke Hugo Schön, Kunsthandlung 0 2, 9, Kunststrasse.

14423

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.

Meinen Freunden, Bekannten und verehrl. Nachbarschaft mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich heute, Samstag, 15. d. Mts. das neu renovierte Restaurant

Rheinhäuserstr. 96

übernommen und eröffnet habe. Zum Ausschank gelangen prima Biere und Weine nur erster Firmen und empfehle gleichzeitig meine bekannte Küche. Zum gef. Besuch ladet höflich ein

Hermann Heidenreich. 48862

Weinrestaurant zum Paradies

G 6, 17 Inhaberin: Eva Hecht G 6, 17.

Allen meinen früheren Gästen, Freunden und Bekannten teile ich mit, dass ich obige Wirtschaft übernommen habe und bitte ich um geneigten Zuspruch. 49856

Eva Hecht.

Wiesloch Gasthof zur Pfalz

Erstes u. ältest. Hans am Platze. Telefon 16. Bes.: Knauber. 1218

Bananen

grosse Partie

Stück 5, 8, 10, 12

Pfund 36 Pfg.

u. alle Obst- u. Gemüse-Früchte der Saison

18147 Rothweiler, R 1, 9.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der Preubischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Beispiel für Männer (Frauen erhalten weniger):

Solort beginnende gleichbleibende Rente für 1000 M. Einlage:

Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

Jahresrente: Mark 72.48 | 82.44 | 96.42 | 111.96 | 141.96 | 181.20

Ende 1909 laufende Renten: über 7 Millionen Mark.

vorhandene Aktiva: fast 100 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch: 7884

Müller-Engelhardt in Mannheim, C 4, 7.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Schwager und Onkel

Herr August Oppenheim

im vollendeten 69. Lebensjahre, 15132
Mannheim (C 2, 23), Düsseldorf, Krefeld, Frankfurt a. M.
den 14. April 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Caecilie Oppenheim

geb. Simons.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. April, vormittags 11^{1/2} Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofs in Mannheim aus statt.

Im Sinne des Verstorbenen bittet man von Blumenspenden abzusehen.

Todes-Anzeige.

Die Israel. Gemeinde Mannheim beklagt zum zweiten Male innerhalb eines Jahres den Verlust ihres Vorstehers. Der Vorsitzende des Synagogenrats

Herr Privatier

August Oppenheim

wurde uns am 14. ds. Mts. vormittags 11^{1/2} Uhr durch den Tod entrissen. Rastlos war sein Mühen und Sorgen für unsere Gemeinde, Milde und vorsehlich sein Wirken. Sein Andenken wird in unserer Mitte weiterleben.

MANNHEIM, den 14. April 1911.

Der Synagogenrat.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. ds. Mts. vormittags 11^{1/2} Uhr vom Portal des israel. Friedhofes aus statt. 22966

Fräul. Malchen Metzler

in Karlsruhe, wohin sie sich vor 10 Jahren ins Privatleben zurückzog, verschieden ist.

Während 30 Jahren war sie ununterbrochen in unseren Blumengeschäften tätig, denen sie mit seltener Pflichttreue vorstand. 15149

Wir bewahren ihr das beste Andenken.

Mannheim, den 14. April 1911.

Familien Prestinari-Rosenkränzer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau. 15126

Therese Schneck

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Georg Schneck

Mit-Ratholischer Gottesdienst in Heidelberg

Heiliggeist-Kirche am Marktplatz.

Ostersonntag, 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt und Andacht der H. Kommunion.

Weiher Sonntag, 1/10 Uhr Feier der ersten hell. Kommunion. Andacht des heil. Abendmahls auch an Fremde.

Pianos

von 425 Mk. an

Pianos zur Miete

pro Monat von 6 Mk. an 9876

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux.

Frauenverein - Stellenvermittlung

Abteilung VII, Schwetzingenstr. 33, Volkshaus II. St.

Tüchtige, gut empfohlene Mädchen u. Köchinnen

für sofort und 1. April gesucht. - Sprechstunden täglich

von 3-6 Uhr. 22589

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 8. Mai bis 3. Juni 1911 findet an der Gewerbeschule Mannheim ein Geizkurs statt.

Zur Aufnahme ist erforderlich:

a) Zurücklegung des 18. Lebensjahres.

b) mindestens einjährige Tätigkeit an einem Dampfkegel.

c) Nachweis gut. Führung.

Das Schulgeld beträgt 10 Mark und ist bei Beginn des Kurzes zu entrichten.

Täglich werden 4 Stunden theoretischer Unterricht und 3-4 Stunden praktische Unterweisung an Dampfkegel erteilt. Am Schluß des Kurzes findet eine Prüfung statt.

Den Schülern werden über das Ergebnis des Kurzes bezeugende Zeugnisse mit Empfehlung als Kesselheizer ausgestellt.

Anmeldungen sind zu richten an

den Rektor der Gewerbeschule Mannheim, C 6.

Sie müssen längstens bis 1. Mai erfolgt sein.

Mannheim, 30. März 1911.

Gewerbeschulrektor:

Schmid.

Bekanntmachung.

Der Vorschlag der kgl. Hofkammer Mannheim pro 1911 nebst Beilagen liegt in der Zeit vom 16. April 1911 bis 30. April 1911 auf dem Bureau der Hofkammer Mannheim, C 1 No. 7 zur Einsicht der Beteiligten auf. Einsprüche können bis zum 3. Mai 1911 schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem Vorsitzenden des Gesamtschulrats vorgebracht werden. 22970

Während derselben Zeit liegt auch die 1910er Hofkammerrechnung samt Beilagen ebenfalls zur Einsicht der Beteiligten auf.

Mannheim, 13. April 1911

Kgl. Gesamtschulrat Mannheim:

Joseph Bauer.

Friedrich Wilhelm

Benutzte Rechts- und Garantie-Berathung u. Aktie-Gesellschaft in Berlin.

Polizei-Aufgebot!

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Die auf den Namen der Eheleute Jac. u. Maria Heber, Mannheim, lautende Cert.-Pol. Nr. C 086908349 sind nach Aussage derselben in Berlin verblieben.

Eldorado-Theater

P 6, 20

15146

Das Tagesgespräch von Mannheim!

Trojas Fall

sowie das übrige besonders auserwählte und wunderbare Oster-Programm.

Allright

die Marke des Sieges!

Die weltbekannten Fahrräder

und Motorräder sind unerreicht in Schnelligkeit, Stabilität und Eleganz

Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G.

Köln-Lindenthal.

Man verlange reich illust. Katalog gratis von unserem Vertreter:

P. & H. Edelmann, Mannheim.

Rheinpark.

Während der Feiertage

grosses Eröffnungskonzert

des Gartenrestaurants

Ausschank: Bürgerbräuer Ludwigshafen

sowie Münchener Augustinerbräu

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Es ladet freundlichst ein

Jakob Gerstenmeier.

Herzlichen Dank

sage ich meiner weisen Kundin für die überaus zahlreichen Zuweisungen von Schuh-Reparaturen und namentlich für die rechtzeitige Ueberlassung derselben, so, dass ich allen Ansprüchen bestens und pünktlich nachkommen konnte. Allen denen die an der Förderung meines selbstgemässen Unternehmens jetzt und fernerhin mitwirken, wünsche ich

Fröhliche Ostern!

Fa. Reform-Schuhbehlwerk

Emil Seilheimer

5 6, 36. Telephone 550. 5 6, 36.

Stellen finden

Weinreisender

für Baden und Württemberg von alter badischer Weingroßhandlung mit Weingüterbesitz auf sofort oder später gesucht. Herren, welche auf Dauerstellung sehen belieben Angebote unter Nr. 15116 an die Exped. ds. Bl. zu senden.

Kohlengrosshandlung

sucht tüchtigen

Stadtreisenden

zum Besuche der Privatkundschaft und kleinerer Gewerbebetriebe. Neben hoher Provision evtl. Fixum. Der Eintritt könnte sofort erfolgen. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Höhe der Forderungen unter Chiffre 15149 an die Expedition ds. Bl.

Zum Clarinet Mai oder Juni durchaus branchekundige, selbständige

Damenconfections-Verkäuferinnen

gesucht. Offerten unter genauer Angabe früheriger Tätigkeit mit Chiffre 15144 an die Expedition d. Bl. erb.

Stenotypistinnen

gesucht

Eine grosse hiesige Maschinenfabrik sucht zum Eintritt am 1. Mai 2-3 Damen, die gewandt stenographieren und auf der Schreibmaschine schreiben können. Bewerberinnen, die eine längere Tätigkeit hinter sich haben, werden bevorzugt.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angaben der Gehaltsansprüche unter Nr. 15140 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Apollo Theater

Gastspiel **Jobs lustige Bühne**
Ab Oster-Sonntag, 16. April u. folgende Tage:

14/1. Akt, 9 Uhr Der Schlager des Ensembles 14/1. Akt, 7 1/4 Uhr

Aktuell! **Das** Sensationell!

gefährliche Alter

Schwank in 3 Akten von Hermann Joh.
Unbeschreiblicher Lacherfolg!

Ostersonntag, 16. u. Ostermontag, 17. April
je täglich

2 Vorstellungen **2**

Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen
Täglich

Der brave Hermann

Im Goldsaal Anfang 9 Uhr Täglich zum Schluss der Vorstellung,
Ostersonntag u. Montag

Bier-Gabaret! **Trocadero-Gabaret!**

Im Café-Restaurant „D'Alsace“
an beiden Feiertagen ab 4 Uhr nachmittags

Künstler-Konzerte bei freiem
Entree.

Friedrichs-Park.

An den beiden Osterfeiertagen
nachm. 3-6 Uhr

Militär-Konzerte

der Grenadier-Kapelle.

Bei gutem Wetter Konzert im Freien.

Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am 1. April 1911 und
endet mit dem 31. März 1912.

Abonnements-Preise:

- a) Eine Einzelkarte Mk. 10.—
- b) Für Familien
 - Die erste Karte „ 10.—
 - Die zweite Karte „ 6.—
 - Die dritte Karte „ 4.—
 - Die weitere Karte „ 3.—

Anmeldungen zum Abonnement werden an unserer
Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen.

106 Der Vorstand.

Café Dunkel, E 3, 1a

Oster-Sonntag u. Oster-Montag nachmittags von 3 Uhr ab

Grosses Konzert

des österr. Konzer- und Solistinnen-Orchesters.

Montag von 11 bis 1 Uhr 15127

Frühschoppen-Konzert.

Es ladet höflichst ein Emil Anna.

Café „Central“ Neckarstadt.

Mittelstrasse 20 — Strassenh.-B.-St.: Messplatz-Colosseum

Gut bürgerliches Familien-Café.

Inhaber: Chr. Büssler
langj. Pächter des Hotel-Rest. Neckarthal.

Friedrichshof, L 15, 15

Diners und Soupers nach Auswahl.
Reichhaltige Abendkarte.

Karlsruher und Münchener Biere.
Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine.

Saal für Vereine.
14221 Inhaber: E. Schreiber.

Bierrestaurant Biedermeier

Ul. Herzelsstr. 6.
Um Hauptbahnhof. Neben Bahnpfostenbau.

Angenehmes, gemüthliches, bürgerliches Familien-
Restaurant in echtem Biedermeierstil.

2. Hofener Bürgerbräu-Kaufsch. Natur. Weine. Gute Küche
14798 C. Wöllner.

Echte Schweizer Stickereien

des Neueste in Roben 6955

von einfachster bis elegantester Ausführung.

Rosa Ottenheimer

Fabrik-Niederlage
D 1, 11, 1. Et. Tel. 2838 D 1, 11, 1. Et.

Frachtbliefe

alle über, über, über, über
Dr. G. Boes Badendruckerei

Kommen!

Glanzvolles erstklassiges Oster-Fest-Programm!

Sehen!



Die verschwundene Erbin
Grosses spannendes Detektiv-Schauspiel.



Staunen!

Union-Theater

Bewundern!

Sportplatz-Einweihung

Feudenheim Sportplatz, Neckarstrasse
am **Ostermontag**
Hanauer Victoria Ib Victoria Feudenheim I
Meister des Mittellaingaus. 22967

Luisenhöhe (670 m ü. M.)

Pension ☐☐ Café ☐☐ Restauration.
Freie sonnige Lage, unmittelbar angrenzend an Laub-
und Tannenwälder. Seiner mittleren Höhenlage wegen,
als Frühjahrsaufenthalt für Ruhe- u. Erholungsbedürftige
besonders zu empfehlen. — Vorzügliche Verpflegung. —
— Pension von Mk. 4,50 an. — Prospekte gratis. —
Motorwagenverkehr mit Freiburg i. B.
171 Eigentümer: M. Klefer.

Bierquell — Mannheim

empfehl. für Haushalt u. Festlichkeiten Syphons, Flaschen u. Gebinde: 1/2 Fl. 1/4 Fl.

Bürgerbräu, Ludwigshafen, hell und dunkel	20	10 1/2 Fl.
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk Sr. M. d. Kaiserin	28	15 "
Augustinerbräu, München	32	16 "
Königl. Bayer. Hofbräu, München	35	20 "
Kulmbacher, Erste Aktienbrauerei, Aestvl. empfl. (Deutscher Porter)	33	17 "
Pilsener Urquell	50	30 "
Höstritzer Schwarzbier	30	
Stout von Barclay Perkins & Co. p. Orig.-Fl.	50	
Pale Ale von Bass & Co.	50	
Grätzer Bier (fast alkoholfrei)	20	
Neu-Selters, natürliche Mineralquelle in Selters, hervorragendes Tafel- und Heilwasser	20	15 "
Pilsener Weisse in allen Preislagen.		3790

F. E. Hofmann, S 6, 33. Hauptdepot echter Biere.
Telephon No. 416.

Grosse Karneval-Gesellschaft Neckarvorstadt E. V.

Donnerstag,
den 27. April 1911,
abends 8 1/2 Uhr
im „Colosseum“:

Ordentl. Mitglieder- Versammlung

- Tagesordnung:
- Bericht des Vorstandes.
 - Kassenbericht.
 - Statutenänderung.
 - Neuwahl d. Vorstandes.
 - Verschiedenes.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ein. 22964
Der Vorstand.

Flügel Pianos Blüthner

Aleinige
Vertretung
Heckel
Hofmusikalienhandlg.
Kunststrasse, O 3, 10.
Ferner Vertretung
von 67687
Bochstein, Jbach,
Schiedmayer, Schwebel,
Steinweg, Steinweg
Nachf., Thürmer, u. a.

Süde
Franz Schmidt,
Krauppstrasse 36, 48029
alle Stationen vorbest.

Friedrichspl. 6 Restaurant Faust

fl. heimische u. Münchner Biere
anerkannt vorzügl. Küche. 1837

Neckarau, „Badischer Hof“.

Montag, 17. April
(2. Osterfeiertag)
Tanz-Musik
der Kapelle Schwörer-Mannheim.
Grösster und schönster
Saal am Platze.
Prima reine Weine.
(Wachstum: Eswein, Heibel, G. Sieben's Erben,
Schellhorn - Wallbühel, Spindler - Steimetz,
Bürklin-Wolf, Prinz Max von Baden etc.)
Gute Küche.
Es ladet höflichst ein. 15114
Tel. 4157. G. Fesenmeyer, Besitzer.

Wein!

Wer sich für bevorstehende Feiertage ein wirklich gutes und
dabei billiges Glas Wein beschaffen will, der trinke meinen
Süddeutscher 80 Pf. pr. Flasche
Königsbacher 100 „ „ „
Reidesheimer 140 „ „ „
Ober-Jungelheimer 150 „ „ „
pr. Flasche ohne Glas. 15064
Tel. 3641. G. Krausmann, Weinhandlg. T 6, 28



Café Continental :: P 5, 1

9855 Besitzer: B. Minoprio.
Weinrestaurant Luise Müller
K 4, 13, am Ring
Samstag, Sonntag, Montag
die ganze Nacht geöffnet.

Neu eröffnet!

(am Gründonnerstag)
Weinrestaurant zum fidele Bauer
K 2, 20.
Prima Weine. — Gute Küche.
— Aufmerksame, freundliche Bedienung.
Um gütigen Zuspruch bittet:
Der fidele Bauernwirt
früher Lustige Witwe und Alt-Heidelberg.

Schloss-Kotel Heidelberg

eröffnet. 154
Prachtvolle sonnige Lage am Schloss. Grosser Garten mit
Park. Terrassen-Restaurant. Herrliche Aussicht auf Heidel-
bergumgebung. Zimmer mit Bad. Hotel-Auto am Bahnhof.

Der schönste idyllisch in der Baumbüthe ge- legene Ausflugsort ist das neu eröffnete Restaurant und Pension zum Siebenmühlental

15 Min. vom Endpunkt der Elektrischen
Heidelberg-Handschuhheim
Hochachtung E. Hess aus Mannheim. Tel. 523.

Marbach im Bekant. Luftkurort

u. vorzügl. Verpflegung.
Schönste Aussicht. —
Autobusse, Fam.-Pens.
16 Min. v. Stat. Betzbach
Odenwaldbahn —
Mäß. Preise. Luft u. Son-
nenbad. Forellenzucht.
Telegr. u. Teleph. Marbach Postamt Beerfelden 17.
155

Herrenalb Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.

Liege: Karlsruhe Herrnh. O. Programm: 7-8000 Ergänz. eine Passanten.
Beliebter Tagesausflug von Karlsruhe, Mannh., Heidelberg, Pforz.
Touristenzielort mit einem grossen Netz gut gepflegter
Spaziergänge in weitem Tannenwald mit reiz. Aussichtspunkten.
Erfolgreichste Sommerfrische im herrlich. Lage-
Glanz. Heilerfolge bei Herz-, Nerven- u. Stoffwechselerkrankungen.
Nachkuren für Rheumalergien, jede Art. Autoverbindung nach
Wildbad u. Baden-Baden. Illustr. Prosp. gratis d. d. Statthalteramt.
Ueber Ostern
☐ Idealer Frühjahrsaufenthalt ☐
Hotel und Pension „z. Sonne“ Herrenalb.
Basternommeries Haus anerkannt vorzüglicher Verpflegung.
Illustr. Prospekte gratis und franco die Geschwister
Hechinger-Brosn.
11039 27498

Wurstfabr. Geschw. Leins, O 6, 3

Kalbsleberwurst — Thür. Rotwurst
Münchener Bierwurst — Westphäl. Mettwurst
Mannh. Teewurst — Braunschw. Mettwurst
sind unsere anerkannt vorzüglichen Spezialitäten.
Versuchen Sie bitte unsere Fabrikate u. achten Sie auf
Qualität, Aussehen und Geschmack
und wir sind überzeugt Sie bleiben unser Kunde

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft

Hauptbureau: Spar- u. Depositenkasse: L 1, 2, Q 2, 5.

- Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung. Beleihung von Wertpapieren. Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen. Annahme von Sparsparlagen in jeder Höhe...

Hervorragend grosse Auswahl in 14278

Hutblumen besonders billig

offiziert Alfred Joos, Q 7, 20, Par. Straassfelder-Wäberei u. Fäberei, Haiformen, auch Hüte werden chik garniert.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit.

Anfang Februar 1911:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 1052 2315, 231. B. in Millionen 370

Säuer ausserordentliche Versicherungssummen 185. gezeichnete Dividenden 276

Alle Lebensfälle kommen den Versicherungsnehmer zugute. 13461

Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen gemässen u. a. Unversehrbarkeit Unanfechtbarkeit Weitpolicie

August Wunder

Hof-Uhrmacher 14758. Gepründet 1840. D 4, 16. Zeughausplatz. empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren, Glashütter und Genfer Uhren. Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

Antfertigung u. Lager von FLAGGEN

aller Länder. 12051. J. Gross Nachfolger. Inh.: F. J. Stetter. F 2, 6. am Markt.

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.

26)

Fortsetzung.

Hildebrandt hatte übrigens keine Zeit, sich über Erlass Beren- nachlässigung der Wirtschaft Gedanken zu machen. Mit erregten Helmen Schritten ging er in seinem Bureau auf und nieder. Er fuhrte er ein telephonisches Gespräch mit seinem Sohne Werner: 'Mir scheint,' rief er in den Apparat, 'wir müssen jetzt weitere Schritte tun! Diese Treibereibereiten der Hagen'schen Aktiengesellschaft müssen ein Ende finden! Ich bin nicht gesonnen, länger abzuwarten, bis nicht nur wir, sondern das ganze Frankfurter Gemeinwesen, vor allen Dingen aber eine Namenge kleiner Leute, empfindlich geschädigt werden. Denn der Krach ist unausbleiblich. Nicht wahr, das heisst Du doch ein? Nachdem Du der juristische Beirat der Terraingesellschaft 'Birkenfeld' bist, ist es Deine Pflicht, sofort ein ausführliches Gutachten abzugeben. Das Terrain hat Terrain, um dessen Erwerbung es sich hier dreht, und worauf wir eine Villenkolonie errichten wollen, ist nicht um eine Mark mehr wert, als wir dafür bezahlt haben. Wenn Hagen darauf besteht, seine Häusergründungen fortzusetzen und das Terrain in unerbörlicher Weise zu überbieten, so wird der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft entweder die Aktionäre mit kriegerischer Bilanz tauschen müssen oder aber in Jahresfrist in Liquidation geraten.'

Hans Friedrich Hildebrandt bekam einen roten Kopf. Werner, der trocken vom Gericht zurückgelehrt war, stieg das Haupt in die Rechte. Sein Gesicht war bekümmert; er zauderte eine Weile mit der Antwort. Mit wachsender Unruhe hatte er die Knödelung der Spekulationen seines Vaters verfolgt. Nicht etwa, weil er für das Hildebrandtsche Vermögen fürchtete. Der alte Hildebrandt war weber ein wohlhabender Spekulant, noch ein unverständiger Waffler. Er wußte, was jede Porzelle in Frankfurt wert war. Doch seinem rastlosen Fleiß auf die Dauer die Bewirtung seiner Väter in Sachsenhausen nicht mehr genügt, konnte Werner nicht wundern. Nun aber war er einer Gesellschaft beigetreten, welche in Hornheim Grundstücke zu erwerben suchte, um dort nach Berliner Muster eine Villenkolonie zu gründen.

Aber auch eine andere Aktiengesellschaft unterhandelte wegen Erwerb derselben Grundstücke. Diese Gesellschaft, 'Reform', welche hauptsächlich von Heinrich Hagen finanziert war, plante den Aufbau großer Mietshäuser und hatte in ihrem Bestreben mit der Gesellschaft 'Birkenfeld' die Terrainrechte rücksichtslos in die Höhe getrieben.

Seit geraumer Zeit herrschte infolge dessen eine begriffliche Spannung zwischen den beiden Unternehmungen, die jetzt ihre Höhe erreichte, da Hagen als Sieger hervorging.

Die Reformgesellschaft hatte mit einer glänzenden Kaskade eingeleitet. Eine Namenge kleiner Leute, welche sich von dem reichen Aufblühen der Frankfurter Vorstadt ungewöhnlichen Erfolg versprochen, rissen sich um die Aktien. Der Markt war überfüllt damit. Die Hagen'schen Häusergründungen sollten infolge einer Reihe von Verbesserungen, ungedachte Bequemlichkeiten, gesünder Lage, einer neuen Straßenablenkung usw. glänzende Dividenden abwerfen. Die ruhig Wägenden und zu diesen gehörten die Aktionäre der Gesellschaft 'Birkenfeld', haben allerdings nicht. Man hielt einen Krach für unvermeidlich. Der alte Hildebrandt, welcher Vorstand der Gesellschaft Birkenfeld war, hatte sich von seinem geübten Unternehmern, das auf durchaus reifer Grundlage beruhte, große Erfolge versprochen. Kein Wunder, daß nun, durch die ökonomische Enttäuschung angestachelt, der Haß gegen Hagen neu in ihm aufblühte. Diese rivalität konnte verderbliche Folgen zeitigen. Hildebrandt wollte denn auch mit aller Energie den Kampf gegen das Hagen'sche Unternehmen in die Öffentlichkeit tragen. Diese Absicht sollte Werner's Name unterstützen. Umsonst dachte der junge Erbe, des Vaters Jura zu beschwichtigen. Er war seit einigen Tagen nicht nach Sachsenhausen gekommen, denn seine kleine Wohnung lag dem Bureau gerade gegenüber.

Aber Hildebrandt ließ sich nicht länger zurückhalten. Für den nächsten Tag war eine Generalversammlung der Aktionäre einberufen; von ihren Entschlüssen sollte auch das Vorgehen gegen Hagen abhängen. So besand sich Werner in einem Widerstreit zwischen der lazen Pflicht und jenen Bedenken, die in seinem Verstand, das er Wolf gegeben, und seiner Liebe zu Elisabeth wurzelt.

Hildebrandt hatte inzwischen auch noch Offenbach telephoniert. Eine Stunde später traf August Faust ein.

'Ich habe Sie zu mir gebeten, lieber Doktor, weil ich Sie dringend brauche. Sie können doch ein paar Artikel in die Zeitungen lancieren - es müssen nicht gerade Frankfurter sein!'

'Ob ich das kann! Einen Aufsatz über den Sachsenhausen Eppelwein, Herr Hildebrandt?'

'Wo denken Sie hin! Heute dreht es sich um etwas ganz anderes!'

'Deswegen können Sie mir doch ein Glas vorzeigen, Herr Hildebrandt!'

'Ach so! Daran habe ich ganz vergessen!'

August Faust kam jede Woche ein paarmal nach Sachsenhausen. Und immer nahm er einen Schwipps mit nach Offenbach. Er hatte ein unwiderstehliches Talent, unbeschreibliche Quantitäten des besten Eppelweins aus der berühmten Kellerei zu beschaffen.

Badische Assecuranz-Gesellschaft, Akt.-Ges., Mannheim.

In der heute stattgehabten ordentlichen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1910 auf

Mk. 112.50 für die alte und Mk. 56.25 für die junge Aktie festgesetzt und gelangt dieselbe von Freitag, den 31. März 1911

ab bei den Herren

H. L. Hohenemser & Söhne, Hier

gegen Rückgabe der Coupons Nr. 6 bzw. 1 zur Auszahlung. Mannheim, den 30. März 1911. Der Aufsichtsrat: Victor Leuel. 14748

MANNHEIMER MASCHINENFABRIK MOHR & FEDERHAFF MANNHEIM

Waagen Aufzüge Kräne Verladevorrichtungen

Bergebau von Straßenarbeiten.

Nr. 5264 I. Zur Verfertigung des Aufstufes der Heinrich Sans-Straße an die Lattenstraße des Gehäuses in der Rehrstraße, der Baugrunderlage vor der II. höheren Leibschule an der Hütts- und Gollnitzerstraße und der Baugrunderlage in der Langerstraße im Stadtteil Waldhof, sollen die erforderlichen Arbeiten, bestehend in ca. 1000 Kubikmeter Handhebenleistung samt Fundamentarbeiten, Herstellung, ca. 500 Kubikmeter Handaufbau und ca. 1170 Kubikmeter Handaufbau öffentlich vergeben werden. Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanäle des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können von dort bezogen werden. 1068 Angebote sind vorzulegen, verschlossen und mit entprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Donnerstag, 20. April 1911, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Bergebau von Abbrucharbeiten.

Nr. 4934 I. Die Ausführung von ca. 95 Kubikmeter Steinbruchleistung von 0,50 Meter Sichtweite einseitig, der Spezialarbeiten und Straßenarbeiten in der Kleinen Rehrstraße zwischen der Gartenfeld- und Waldhofstraße in der Rehrstraße soll öffentlich vergeben werden. 1063 Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanäle des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können von dort bezogen werden. 1068 Angebote sind vorzulegen, verschlossen und mit entprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Donnerstag, 20. April 1911, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Bergebau von Siedbauarbeiten.

Nr. 4934 I. Die Ausführung von ca. 95 Kubikmeter Steinbruchleistung von 0,50 Meter Sichtweite einseitig, der Spezialarbeiten und Straßenarbeiten in der Kleinen Rehrstraße zwischen der Gartenfeld- und Waldhofstraße in der Rehrstraße soll öffentlich vergeben werden. 1063 Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanäle des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können von dort bezogen werden. 1068 Angebote sind vorzulegen, verschlossen und mit entprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Donnerstag, 20. April 1911, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Jede Hausfrau

verfügt nicht, sofort nach aufzutragen, was Frau Dr. Elisabeth berühmte Sauerstofftabletten 11081. Prospekt gratis. Alle Anfragen an Georg Keller, München, Kellerstraße 27, 1.

Rheinische Creditbank

in Mannheim. Aktienkapital 85000000 Mark. Reserven M. 16,500,000.— Hauptsitz Lit. B 4 No. 2. Depositenkassen: Lindenhof, Gontardplatz No. 8, Neckarvorstadt, Mittelstrasse No. 43. Zweiganstalten:

Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Furtwangen, Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lehr i. B., Lürsch, Mülhausen i. E., Neunkirchen (Reg.-Bez.-Trier), Offenburg, Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Speyer a. Rh., Strassburg i. E., Trier, Villingen, Weiskirchen a. d. B., Zell i. W., Zweibrücken

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung; Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen; Annahme von Spargeldern mit und ohne Kündigung; Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland, Ausstellung von Wechseln, Schecks, Accreditiven, Kreditbriefen; An- und Verkauf von Wertpapieren; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechslung von ausländischen Geldsorten; Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren sowie Aufbewahrung von anderen Wertgegenständen und Dokumenten;

Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluß der Mieter.

Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten Erfahrungen konstruierten Gebäuden der Bank unter deren gesetzlicher Haftbarkeit. 13696

Orthopädisches u. Medico-mechanisches

Zander-Institut Elektrische Lichtbäder 13992 Mannheim, M 7, 23. Telefon 639. — — — — — Telefon 658.

Habe mich hier als 15006

Spezialarzt

für Haut- und Harnkrankheiten niedergelassen.

Dr. med. Artur Koblenzer, L 14, 15. Mannhelm. Tel. 4904.

Sprechstunden von 10—1 u. 3—5 Uhr.

Er behauptete, dadurch in geradezu idealer Weise für sein Wert über 'Frankfurt's Kommunalpolitik' inspiriert zu werden. Während Hildebrandt ihm in großen Zügen die Aufgabe, die er zu übernehmen hätte, auseinandersetzte, tat Faust sich glücklich. Ein Glas Wein um das andere verschwand in der immer durstigen Kehle.

'Es muß Sturm gelauten werden gegen die Spekulationslust dieses Hagen. Bassen Sie auf, das gibt einen Krach, so etwas haben wir in Frankfurt noch nicht erlebt. Und wir wollen den Krach herbeiführen, damit wenigstens die Zahl von denen, die nie alle werden und die durch die Hagen'sche Aktiengesellschaft um ihr Hab und Gut gebracht werden, nicht noch größer wird. Wir wollen den Frankfurter Boden von diesen faulen Unternehmungen jähern! Da haben Sie gleich ein neues Kapitel für Ihre Kommunalpolitik!'

Der Alte schlug auf den Tisch und setzte seinen erregten Mundgang fort.

'Sehr richtig,' bemerkte August Faust und trank noch ein.

'Sie erwerben sich ein Verdienst um die Stadt Frankfurt! Ein Dienst ist das andere wert.'

August Faust blinzelte nach der Tür und spielte mit dem leeren Glas.

'Die Artikel müssen aber so verfaßt sein, daß die Öffentlichkeit auch wirklich aufmerksam wird! Natürlich müssen Sie sich nicht um den Krach reden, aber doch so, daß jeder herauskriegt, daß die Reformgesellschaft eine Schwimbelgesellschaft ist!'

'Das muß man herauslecken! Kann ich noch eines trinken, Herr Hildebrandt?'

'Sie haben aber einen gesunden Durst! Und dann muß drinnen stehen, daß die Grundstücke, die die 'Reform' als Stammkapital eingebracht hat, um das doppelte überköpft worden sind! Und daß das Vermögen von der Hagen'schen Effektensbank gar nicht ausreicht, um das zu ersetzen, worum die Aktionäre geschädigt werden, daß es eine ganz faule schwimbelhafte Gründung ist... Sie wissen schon, nicht wahr?'

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen u. Erweiterungen

elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen schnell und ssohgemäss. 7205

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H. 4, 8/9. — Telefon 562, 980 u. 2032. Hauptvertretung der Gram-Lampe.

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke

In Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände in reicher Auswahl empfiehlt billigst

S. Kugelmann
Planken € 1, 16.
15725

Straussfedern, Pleureuse

Fantasies, Reiher, Blumen u. Boas
zu Fabrikpreisen. 14379
Spez.: Pleureuse, machen v. Straussfedern
Alfred Joos, Mannheim. Q 7, 20.
Par. Straussfedern, Wascherei und Färberei.
Auch Hütze werden chic garniert.



die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Man kaufe nur in unseren Läden
— oder durch deren Agenten. —

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitestr. 2.

Eis. Eis.

Für die jetzt kommende wärmere Witterung empfehlen wir unser

Kristall-Eis

das sich zur Kühlung der Eisschränke am besten bewährt, zu billigster Preisberechnung in Saison- wie Monatsabonnements bei pünktlicher und zufriedenstellender Bedienung. 15130

Grosskonsumenten enorm billige Preise!

Pfälzische Eiswerke
vorn. Heinrich Günther.
Telephon Mannheim Nr. 478. Telephon Ludwigshafen Nr. 408.

Frachtbriele

oder Art. Best. vorz. in der

Nr. 5. Boas-Buchdruckerei.

Joh. Leibrecht's Backofenbaugeschäft

Inhaber: **Joh. Dernbach, Kirchheim-Heidelberg.**

Telephon: Heidelberg Nr. 935.

Geegründet 1872.

Spezial-Baugeschäft für Backöfen aller Systeme, wie:

Dampfbacköfen

- mit festliegenden und ausziehbaren Badtherden, Kombinationsöfen
- Unterzugsbacköfen (Heissluft-System) mit 1-4 Badräumen
- Kohlenöfen mit direkter, seitlicher Heizung, mit und ohne Kipproten
- Kohlenöfen mit Brustfeuerung D.R.G.M. Nr. 283351; Holzöfen
- Konditorei-Backöfen, transportable und gemauerte (Zwickauer)

langjährige, weitgehendste Garantie; billigste reelle Bedienung auch bei Umbauten und Reparaturen, sowie Ersatzteilen :: Viele höchste Auszeichnungen!

Katalog gratis und franko! Besuch ohne jegliche Verbindlichkeit!

CURJEL & MOSER ARCHITEKTEN

MANNHEIM, Heinrich Lanzstrasse 5

TELEPHON Nr. 4837.

Neu- und Umbauten 13674

;; Innen-Architektur ::

Generalunternehmung

Grosse Auswahl gediegener Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer

sowie 10929

Kücheneinrichtungen

erstklassiger Fabrikate zu ausserordentlich billigen Preisen.

Langjähr. Garantie. Reelle Bedienung.

Möbelhaus Ludwig Zahn

J 5, 10. J 5, 10.

Die beste Schuhcreme



Alleiniger Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.

Verbraucher dieser Schuhcreme erhalten wertvolle Geschenke.

KAISER-BORAX

Hervorragendes Toilettemittel,
In hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Tablets 50 Pf. Tola-Tablets 25 Pf. Heinrich Mack in Ulm a. D.

Buntes Feuilleton.

Indiens Aufschwung. Ueber die gewaltige Entwicklung, die Indien in den letzten hundert Jahren genommen hat, bringt ein materialreicher Aufsatz über die indische Frage, den nach dem „D. S.“ der bekannte amerikanische Schriftsteller Bruce Collier in Scribners Magazine veröffentlicht, eine lehrreiche Zusammenfassung. Man mag sich bei der Beurteilung dieser Zahlen daran erinnern, dass Indien in den Tagen, da England den Einfluss Frankreichs in jenen Regionen endgültig brach, ein Land ohne eigentliche Verwaltung war, ein fast ungescheitertes Knechtgebiet, in dem Millionen von Menschen den in regelmässiger Folge wiederkehrenden Verwüstungen der Pest und der Hungersnöte völlig wehrlos ausgeliefert waren. Der fremde Reisende konnte es nur in Begleitung einer bewaffneten Eskorte wagen, die Küste zu verlassen und ins Innere des Landes einzudringen, die eigentlichen wirtschaftlichen Schätze des von der Natur so reich gesegneten Landes lagen so gut wie völlig brach, und es fehlte auch an allen Mitteln, um die unerschöpflichen Quellen des Landes zu verwerten. Heute durchziehen Schienenstränge in einer Länge von weit über 45 000 Kilometer das Land, und die Telegraphenleitungen bedeuten eine Streckenlänge von rund 155 000 Kilometer. Durch die grossen Kanalbauten und die Entwässerungsarbeiten, wie auf der anderen Seite durch die umfangreichen Arbeiten zur Verbesserung trockener Gegenden sind der fruchtbaren Erde 17 000 000 Acres Land abgerungen worden, die heute Millionen von Menschen einen sicheren Lebensunterhalt gewähren. Schulen, Krankenhäuser und Apotheken sind in den entlegensten Distrikten des grossen Reiches errichtet, 8 Millionen Kinder werden jährlich geimpft und 25 Millionen Menschen empfangen von modernen geschulten Ärzten oder in modernen eingerichteten Krankenhäusern Heilung und Hilfe gegen körperliche Leiden und verheerende Seuchen. Der Schulbesuch ist im Laufe der letzten Jahrzehnte von 500 000 auf 6 000 000 gewachsen und die indische Postanstalten haben heute jährlich einen Briefverkehr von weit über 700 Millionen Sendungen zu bewältigen. Von den 20 000 britischen Beamten, die zu ihrer Stellung erst erzogen und herangebildet werden mussten, sind nicht weniger als 2 000 einheimische Indier, ein charakteristisches Symptom dafür, in wie grosser Masse das einst so inholente Volk Indiens zu moderner Bildung und zu praktischer Arbeit drängt. Zugleich beweist die Statistik, dass die Kriminalität in Indien heute sogar geringer ist als in England. In gleicher Zeit hat sich der Wert des Grund und Bodens verbundertacht. Der Grundbesitz, der noch vor 150 Jahren einen Kaufwert kaum aufwies, repräsentiert allein in den Städten heute einen Wert von 6 000 Millionen, und in den letzten 50 Jahren ist der Einfuhr- und Ausfuhrhandel von 800 Millionen Mark auf über 4 000 Millionen gestiegen.

Reklame auf dem Hundertmarkstein. Im Zweifelswagen des D-Juges Bremen-Stendal hatte ein Automobilfabrikant dem Oberkellner einen der neuen Hundertmarksteine in Zahlung gegeben, auf dessen hellem Seitenteil mit dem Kaiser Wilhelm-Transparenz ein Reklameverbot der betreffenden Automobilfirma gedruckt war. Der Kellner nahm, als er später die Reklame entdeckte, an, dass der Stein eine fogen. Blüte sei, und erstattete Anzeige. Daraufhin wurde von Kelzen aus die Stendaler Polizei telegraphisch aufgefordert, den Veranlasser des Scheines festzunehmen. Das geschah auch, als der Jug dort um 11 1/2 Uhr eintraf. Der Automobilfabrikant erklärte, der Stein sei echt, und diese Echtheit wurde ihm auch von zwei

herbeigeholten Sachverständigen bestätigt. Wie sich herausstellte, hatte der Fabrikant auf 150 der neuen Hundertmarksteine eine Geschäftsempfehlung ausdrucken lassen. Diese so veränderten „Blauen“ versuchte er in den Verkehr zu bringen und sich so eine originelle Reklame zu schaffen. Der Fall gelangte zur Kenntnis der Reichsbank und diese hat den Fabrikanten aufgefordert, die Scheine nicht in den Verkehr zu bringen und sie gegen „unbedruckte“ Scheine umzutauschen. Eine gezielte Handhabung zum Einschreiten gegen den Fabrikanten gibt es nicht. Er kann mit seinen Scheinen machen, was er will. Als Zahlungsmittel können derartige Reklamescheine natürlich nicht gelten.

Das Ostergelächter. Die Freude über den Sieg der Sonne wurde im Mittelalter von der Kirche in sehr naiver Weise demonstriert. Während der langen Fastenzeit waren die Gotteshäuser dunkel geliebt und die Abendgottesdienste, lamentationes, d. i. „Klagen“ genannt, waren auch nicht dazu angetan, die Gemüter frohlich zu stimmen. Das geschah erst in den Oftertagen. Darum bemühten sich die Prediger am Ofterfest, namentlich in den Nachmittagsgottesdiensten, durch Erzählen von allerlei lustigen Geschichten die Gemeinde für die bitteren Vorzeit zu entschädigen und sie zu frohlichem Lachen anzuregen. Bauer Weisfall, das sogenannte Ostergelächter (Eius paschalis) pflegte den Redner zu belohnen. Bereits im 14. Jahrhundert begann man gegen die allgemein verbreitete Ansicht vorzugehen. Wie wenig Erfolg dies hatte, beweist die Tatsache, dass sie zu Luthers Zeit und auch nach der Reformation noch in Blüte stand, so dass der Basler Reformator Desampadius (+ 1531) sich genötigt sah, eine Schrift über und gegen diesen Brauch zu schreiben. Einige Beispiele. Ein Chrogon berichtet von einem geistlichen Herrn, der im Jahre 1399 folgendes von der Kanzel sprach: „Nun, liebe Leutelein, mich ist nichts nach der Gewohnheit rüchten, euch zu belustigen und ein Oftermärlein erzählen. Da mir aber nicht gleich eines einfallen will, so merkt dies: Welcher Mann Herr über seine Frau ist, der hebe jetzt beide Arme hoch und schreie „Juch!“ Da sich nichts regte, rief der Geistliche: „Juch!“ Ein allgemeines Gelächter erhob sich und man ging vergnügt von dannen. Ein ähnliches Oftermärlein wird aus dem Kloster Marzdelo am Donauer erzählt. Dort sollte im Jahre 1506 der Prediger, dass ein Mann, der gar nicht unter dem Bantoffel stände, das Ofterlied beginnen sollte. Aber tiefes Schweigen — kein Mann riskierte es. Da forderte er die Frau zum Gesange auf, die zu Hause das Lepter führe — und alsbald hallte das Haus wieder von dem Gesang der Frauen, die alle auf einmal sangen.

Kronprinzessin Cäcilie. In der Wiener Neuen Freien Presse veröffentlichte Trub einen längeren Aufsatz über die Kronprinzessin Cäcilie. Wir lesen darin unter anderem: Die deutsche Kronprinzessin hat es im äußersten Wettkampf mit den schönen Frauen der Hohenzollern nicht leicht gehabt, neben der Erscheinung der Kaiserin, der an eine deutsche Märchenprinzessin gemahnenden Prinzessin Eitel Friedrich und der voll erblühten Schönheit der bestirrend hübschen Prinzessin Auguste Wilhelme aufzukommen. Die internat. Erziehung, die die Kronprinzessin in Cannes im Hause der Mutter, der Gross-Anastasia, genossen, ist nicht zum wenigsten das Geheimnis des Charms, der der Kronprinzessin eigen ist. Sie ist auch ein Produkt der Rassenmischung. In ihren Adern gehören Königin Luise und auch Nikolaus I., der schönste Mann von Europa. Nicht zu vergessen, dass neben Hohenzollern- und Romanowischem Blut auch ein Tropfen von der schönen Karoline v. Geyerberg in Cäcilien's Adern fließt. Die spätere Gräfin Hochberg war die Nichte jener Prinzessin Cäcilie von Baden, die wiederum die Gemahlin des

Grossfürsten Michael von Russland und somit die Grossmutter unserer Kronprinzessin wurde, die ihren Namen trägt. Karoline v. Geyerberg, die schöne Frau, ist arg in badischen Landen verschrienen gewesen, aber kein Geringerer als ihr Enkelsohn, der verstorbene Grossherzog Friedrich von Baden, war stolz auf die kluge Grossmama und hörte es nicht ungern, wenn seine Badener ihn heimlich nach ihr „Fräulein Geyer“ nannten, sehr zum Verdruß der Grossherzogin Luise. Die Kronprinzessin bewohnt im Winter das ehemalige Heim der Kaiserin Friedrich und im Sommer das Marmorpalais. Das Kronprinzenschloß mit seiner erst Berliner Fassade ist so gar nicht der Rahmen für sie, schon eher paßt das Marmorpalais. Dort herrscht die Gemahlin des Kronprinzen, dort schlafen wirklich — nicht nur im spätsächsischen Sinne — „Musen und Grazien durch die Welt“. Dort lebt sie ihr eigenes Leben mit ihrem Gatten, ihren entzückenden drei Kindern und — ihrem Hühnerhof. Die seltensten Fasane und prachtvollsten Gockel umflattern und umschwärmen sie dort. Ein ähnliches Leben, ländlich und bescheiden, voll Anmut und Liebeshübschheit, hat einst die Königin Luise auf der Fraueninsel geführt, deren grüne Wipfel man vom Marmorpalais aus schimmern sieht. Der lokstantische Stocco machte diesen idyllischen Freuden ein jähes Ende, und auch Cäcilien's Abschiedsstunde für das Marmorpalais schlägt bald. Das Kronprinzliche Hofquartier wird nach Langfuhr bei Danzig verlegt.

Luftiges. Druckfehler. Mädchenpensionat in hübscher Umgebung, in jeder Hinsicht bestens eingerichtet. Die Schülerinnen haben Aussicht auf einen schönen Gatten.
Vor Gericht. Kläger: „Du Nazi, du elendiger!“ — Beklagter: „Du Strizzi, du miserabiler!“ — Richter: „Nazi! Die Feststellung der Personalien nehme ich vor!“
Parvenü. Mittelhaber zum Hauslehrer: „Ist denn der Otto nun fleißiger als vorher?“ — Vater, nein; ich habe alles versucht, aber er reagiert auf nichts!“ — Bengel, infamierter, gleich geht her und reagiert!“
Aufmerksam. Ein Herr kommt ausnahmsweise früh in einen noch ungeheizten Freizeitanlage, um sich rasieren zu lassen. Statt daß aber der Gehilfe seinem Wunsche nachkommt, preßt er fest die Hände auf die Ausläufer seines Rückens und schaut dem Kunden blösig ins Gesicht. Erstaunt sieht dieser eine Zeitung dem Gebaren des Gehilfen zu, dann aber pläzt er entrüstet los: „Aber was ist denn das? Warum rasieren Sie mich denn nicht?“ Worauf der Gehilfe erwidert: „A Herr-jesse, sofort! Ich will mir nur erst ein bisschen des Gebens wärmen, damit 'a Sie nicht so kalt ins Gesicht fahre.“ (Regendörfer Blätter.)

Ein Pelzdiebstahlprozess. Verlin, 12. April. In dem Pelzdiebstahlprozess, der seit mehreren Tagen die Strafkammer des Landgerichts 1 beschäftigt, wurde gestern abend das Urteil gefällt. Es wurde auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und mehrsch auf 1 Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust erkannt. Bei Abmahnung des Strafmaßes hat das Gericht, wie der Vorprozeß ausführte, erzwungen, daß die Geschäftswelt gegen derartige Raubzüge und Ausplünderungen energisch in Anspruch genommen werden müsse und daß die Angestellten keineswegs aus Not handelten.

Räuber im Eisenbahnzug. w. Simferopol, 12. April. Zwischen Krasnodar und Dobankoj beraubten 4 bewaffnete Personen die Reisenden eines Eisenbahnzuges. Die Räuber stießen darauf den Zug an und entkamen.

